

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei mehren Aufnahmen Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Exposition: Amsterdamerstr. 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Kunstwart.“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger bringt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 153.

Freitag, den 3. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit der Gewitterregen machen wir darauf aufmerksam, daß es im Interesse der Herren Hausbesitzer liegt, darauf zu achten, daß den Bestimmungen des § 12 n des Ortsstatuts für die Neuconalisation, die Hochwassererschließung betreffend, genau entsprochen wird.

Bezüglich der Umstände, welche einen Hochwassererschließung notwendig machen und über die Wirkung und Bedingung dieser Verschüsse sehen wir uns zu folgenden Erläuterungen veranlaßt.

In Seitenleitungen mittelst deren Keller oder andere tiefergelegene Räume nach dem Hauskanal oder unmittelbar nach dem Straßenkanal entwässert werden, muß ein Hochwassererschließung eingeschaltet werden, wenn die Tiefenlage des zu entwässernden Raumes im Verhältnis zu der Tiefenlage des Straßenkanals Grund der Befürchtung gibt, daß bei größerer Wasserhöhe oder Wasserspannung im Straßenkanal das Kanalwasser durch die Ablaufleitung in den tief gelegenen Raum eindringen könnte.

Solche Spannungen können namentlich bei heftigem Gewitterregen vorübergehend eintreten. Wo ein Hochwassererschließung erforderlich ist, ist er dicht hinter dem die Entwässerung des betreffenden Raumes vermittelnden Sinkkasten: Gully, Fetzfang, Syphon u. s. w. anzubringen.

Ein solcher Hochwassererschließung besteht aus einem die Seitenleitung vollständig dicht abschließenden Schieber, der mittelst einer Kurbel oder einer Zugstange geöffnet und geschlossen wird.

Der Schieber muß für gewöhnlich geschlossen gehalten werden, weil sonst die Gefahr nahe liegt, daß die Schließung im maßgebenden Augenblicke versäumt wird.

Nur wenn aus dem zu entwässernden Raume Wasser abgelassen werden soll, ist der Schieber zu diesem Zwecke zu öffnen, demnachst aber alsbald wieder zu schließen.

Wo Zweifel darüber bestehen, ob Hochwassererschließung nöthig oder wünschenswerth sind, ersuchen wir die betreffenden Herren Hausbesitzer dringend, sich mit entsprechenden Anfragen an das Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationswesen, zu wenden, dasselbe wird auch etwa weiter gewünschte Auskunft bereitwillig erteilen.

Wiesbaden, den 25. Mai 1894.

Der Magistrat: v. Jbell.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 30. Juni 1896.

566 Das Stadtbauamt: Winter.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-Abtheilungen des 1., 2., 3. u. 4. Zuges werden auf Montag, den 6. Juli l. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr, in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

Der Branddirektor: Scheurer.

Gesucht

ein mit Kesselfenerungen vertrauter Schlosser-Gehülfe.

Stadtbauamt Wiesbaden,
Abtheilung für Canalisationswesen.

Grasversteigerung im Klosterbruch.

Freitag, den 10. Juli d. J., soll die diesjährige Grasnutzung von den städtischen Wiesen im Distrikt „Klosterbruch“, in ca. 37 Abtheilungen von 1—2 Morgen, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Fasanerie.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Sandsprizen-Abtheilungen des 1., 2., 3. und 4. Zuges werden auf Montag, den 6. Juli l. J., Abends 8 Uhr, zu einer Übung in Uniform, mit den Geräthen in den Meisshof geladen.

Die Übung beginnt pünktlich zu der angegebenen Zeit und wird vor Beginn die Mannschaft verlesen; die bei dem Verles fehlenden Mannschaften werden in Strafe genommen.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

Der Branddirektor: Scheurer.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 2. Juli 1896.

Geboren. Am 28. Juni: dem Decorationsmalergehilfen Carl Venz e. S., N. Nikolaus Adolf Jakob Paul. — Am 28. Juni: dem Tüchlergehilfen Martin Heidecker e. T., N. Auguste Bertha. — Am 28. Juni: dem Maurer Jakob Götz e. S., N. Wilhelm. — Am 26. Juni: dem Ingenieur Anton Silwalto, gen. Landgräber, e. S., N. Heinrich Friedrich.

Aufgeboren. Der Maurergehilfe Christian Ott zu Neuhof, vorher hier, mit Dorothee Philippine Bach zu Neuhof. — Der Antiker Adolf Wilhelm Heppenheimer hier, mit Johanne Christiane Henriette Meister hier. — Der Kgl. Hauptmann vom Kriegsministerium Franz Gustav Wandel zu Berlin, mit Catharine Wilhelmine Laura, gen. Käthe Schulz hier. — Der Schriftfeger Peter Emil Ernst Waldemar Flehinghaus, genannt Franken hier, vorher zu Bochum, mit Marie Catharine Wilhelmine Künstler hier. — Verehelicht: Am 2. Juli: Der Privatier Franz Friedrich Wilhelm Meyer hier, mit Anna Wilhelmine Catharine Gerschmeyer hier.

Gestorben: Am 30. Juni: der Tagelöhner Heinrich Sterg, alt 49 J. 7 M. 22 T. — Am 1. Juli: der Kaufmann Carl August Vurbach von Hadamar, alt 45 J. 4 M. 16 T. — Am 1. Juli: Eva, geb. Verlenbach, Ehefrau des Geadtragers Wilhelm Bodius, alt 44 J. 1 M. 26 T. — Am 2. Juli: die unberechnete Privatier Helene Demuth, alt 35 J. 3 M. 22 T. — Am 30. Juni: Bruno Heinrich Josef, S. des Weinwirths Peter Kälzer, alt 5 J. 6 M. 11 T. — Am 1. Juli: Catharine Margarethe, T. des Glasergehilfen Ludwig Rothländer, alt 1 M. 24 T.

Königliches Standesamt.



Freitag, den 3. Juli.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Viktringer-Marsch . . . Koschat.
2. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ . . . Maillart.
3. Balletmusik und Finale aus „Robert der Teufel“ . . . Meyerbeer.
4. In der Haldeschonko, charakteristisches Tongemälde . . . Eilenberg.
5. Czardas (No. 2) . . . Michiels.
6. Ouverture zu „Fidelio“ . . . Beethoven.
7. In's Centrum, Walzer . . . Joh. Strauss.
8. Musikalisches Füllhorn, Potpourri . . . Kral.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der Wildschütz“ . . . Lortzing.
2. La Czarine, Mazurka russe . . . Ganne.
3. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ . . . Wagner.

4. Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen, ausgetobt in einer Caprice) . . . Beethoven.
5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ . . . Nicolai.
6. VI. ungarische Rhapsodie . . . Liszt.
7. a) Vogellied aus „Der Bajazzo“ . . . Leoncavallo.
- b) Wenn ich wüßte, russische Romanze . . . Koslow.
8. Fantasie aus Meyerbeer's „Prophet“ . . . Wieprecht.

Freitag, den 3. Juli, Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

Humorist. Unterhaltungsabend

des
Humoristen Herrn Herm. Förtisch aus Stuttgart
unter geßl. Mitwirkung des
Fräulein Frida Dieffenbacher aus Stuttgart.
Programm:

1. Humoristische Declamation.
Herr Förtisch.
2. Menuet mit Gesang: „Der Tanz durch's Leben.“
Fräulein Dieffenbacher und Herr Förtisch.
3. „Die Kunst des Pfeifens“, musikalische Studie.
Herr Förtisch.
4. „Der Gemüthliche“, feinkomische Soloscene.
Herr Förtisch.
5. Variationen über: „Kommt ein Vogel geflogen“ von Ernst Scherz,
gesungen von Fräulein Dieffenbacher.
5 Minuten Pause.
6. „Signora Trebella“, parodistische Scene mit Vortrag der Arie: „Una voce poco fa“.
Herr Förtisch.
7. Zwei Lieder,
gesungen von Fräulein Dieffenbacher.
8. „Das Haideröslin“, Dialectscherz.
Herr Förtisch.
9. „Die Hochzeitsreise“, Duoscene.
Fräulein Dieffenbacher und Herr Förtisch.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz: 2 M., nicht-nummerirter Platz: 1 M. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 4. Juli 1896, Abends 8 Uhr:

Amerik. National-Fest-Concert

des städt. Cur-Orchesters
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner
Während des Concertes bei günstiger Witterung
Bengalische Beleuchtung der Fontaine u. des Parks.
Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder 6 Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk.
Bei ungünstiger Witterung findet das Amerikanische National-Fest-Concert im grossen Saale statt.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 2. Juli 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Eisenbahn-Hotel.	
Bender, Fabrik.	Giessen	Hook u. Fr.
Haarmann, Fr. u. Sohn	Isar	Schmidt, Kfm. u. Fr.
Mahlstedt, Bürgerm.	Eupen	Dirk u. Fr.
Mahlstedt, Fabrik	Delmhorst	Rehder, 2 Fräulein
Harjes, Fräulein	Bremen	Katz, Fräulein
Harjes, Fabrik.	Gotha	J. Rheder, Fräulein
Harjes	Buenos-Aires	Lehfeld, Fräulein
Loethead, Fräulein	Schottland	M. Rheder, Fräulein
von der Sode, Offiz.	Neustrelitz	Jasendorf, Fräulein
Hotel Bellevue.		Rudolf, Fräulein
Niebuur u. Fr.	Utrecht	Kaak, Fräulein
Hotel und Badhaus Block.		Conradin, Direct.
Waetge, Frau	Buenos Aires	Erbsprinz.
Cöllnicher Hof.		Hünig, Kfm.
Behneke, Frau	Frankfurt a. O.	Schneider
Cochius, Fräulein		Urnsoldy, Kfm.
Königsberger, Fräulein	Frankfurt	Meyer, Kfm.
Kahn, Kfm. u. Tocht.	Crefeld	
Hotel Dahlheim.		Schmitz, Ingen.
Verwey, Fräulein	Lieut. u. Fr.	de Wolf, Kfm.
	Amsterdam	Büchhof, Kfm.
Hotel Einhorn.		Openheimer, Kfm.
Jücker, Kfm.	Paris	Kolbe, Kfm.
Simon, Kfm.	Berlin	Labandteer, Kfm.
Röphen u. Tocht.		Casper, Kfm.
Roth, Kfm. u. Fr.	Frankfurt	Nikolaus, Kfm.
Künstler, Kfm.	Düsseldorf	
Haase, Frau m. Sohn	Gemünd	Lind
Fuchs, Kfm.	Berlin	Wagner u. Fr.
Schönberger, Kfm.	Heilbronn	Kling u. Fr.
Bantel		Winter u. Fr.

Schulmeister, Ingen.	Cöln	Ritter's Hotel Garni u. Pension.	Opitz m. Teht.	Cincinnati
Stöcker, Kfm.	Heilbronn	Dilg, Frl.	Thrinis, Frl.	Hamilton
Schiermann	Biberach	Elsner, Frau	England	
Kaiser-Bad.		Thieme, Kfm.	Arnheim	
Greune, Pfr. u. Fr. Schwerte		van der Waarde		
Hotel Kaiserhof.		Goldenes Ross		
Meyer, Kfm. m. Fam. St. Louis		Schwarz, Priv.	Redelheim	
Emmerling, Kfm. Rottweil		Ziegenhain, Priv.	Nauen	
Goldene Kette.		Willert, Frau	Weisses Ross.	
Endlich, Kfm. Niedersanheim		Schrader, Frau m. Tochter	Helmstedt	
Haust, Hch. Frimlendorf		Pauli, Fbkt.	Zwiesel	
Haust, Herm.		Römerbad.		
Eisenberger, Fr. Wolfkehlen		Gebüsch, Brauereibes.	Mainz	
Semdheimer, Frau Frankfurt		Tetter, Kfm.	Berlin	
Badhaus zur Goldenen Krone.		Hotel Schweinsberg.		
Lange, Frau Szibben		Vollmann, Kfm.	Elberfeld	
Hotel Mehler.		Silzner, Frau m. T. Marburg		
Zahnleiter Heidelberg		Krüge, Kfm.	Oberfroh	
Giesler, Stange, Prem.-Lt. Strassburg		Badhaus zum Spiegel.		
Nassauer Hof.		Kreslawski, Rent.	Berlin	
Mrs. Colder m. T. Hamilton		Hotel Tannhäuser.		
Onley, Bruxelles		Strauss, Kfm.	Dusemond	
Donden, Sterkrode		Stoffel, Cöln		
Ekker u. Frau m. Schwester		Lambert u. Frau	Riga	
Hengelo		Schütz, Kfm.	Cöln	
Roth, Dr. u. Frau		Josenhaus, Buchhldr. Stuttgart		
Hotel National.		Oppenheimer, Kfm. Butzbach		
Erb, Kfm. München		Krause, Ingen.	Magdeburg	
Nonnenhof.		Distelburger, Kfm. Frankfurt		
Meisner, Kfm. Chemnitz		Taunus-Hotel.		
Zanne, Bukarest		Mayer m. Fam. Stuttgart		
Zierold, Kfm. Berlin		Stern, Kfm. Frankfurt		
Culmann, Frankfurt		Lehnhof, Fbkt. Gummersbach		
Look, Kfm. m. Fam. Haag		Wögt u. Frau Aurhülls		
Blankenberg u. Frau		Parger, Frau m. Tochter		
Löwenheim, Kfm. Berlin		Birner, Frl. Liegnitz		
Demrath, Elberfeld		Boeckels, Kfm. Aachen		
Janassen, Kevlar		de Joung, Rent. Brüssel		
Lauer, Wardern		Leroux, Off. Potsdam		
Koch, Kfm. u. Frau Ohio		Mattern, Rent. Königswinter		
Holzhauser, Kfm. Strassburg		Koch, v. Zinoro, Lieut. Gnesen		
Mauler, Cassel		Stinne, Rent. Mülheim		
Rosenbaum, Berlin		v. Minkwitz, Off. Strassburg		
Hotel du Nord.		Franko, Frau m. T. Hamburg		
Bromer Philadelphia		Hotel Victoria.		
Mr. u. Mrs. Jacks California		v. Knapp, Frau Barmen		
Miss Jacks		King Hamilton		
Bromer		Cardwell England		
Mr. Nobel		Johnson u. Fr. Enkaping		
Alison Philadelphia		Mrs. u. Miss Andrew Amerika		
Mr. Smith		Mrs. u. Miss Hungenford		
Mr. Jacks		Mrs. u. Miss Goode		
Mr. Howell		Mrs. u. Miss Wauermann		
Rinck-Wagner, Ing. Darmstadt		Breyman u. Fr.		
Scott-Howell Amerika		Kennedy u. Fr.		
Hawn		Hennedy, 2 Hrn.		
Wood, Advokat Philadelphia		Haselton, Frau		
Remnieg Harrisburg		Meyer u. Fr.		
Studdford Amerika		Mrs. Kate Wellmann		
Studdford Amerika		Mrs. Roy Wellmann		
White u. Frau Ohio		Mrs. Gresy, Dr.		
Vol		Mrs. Chittendew		
Whitmon Mifflinburg		Paterson		
Miss Salisbury Amerika		Mr. Spadoni		
Hotel St. Petersburg		Viefhaus, Frl. Barmen		
Dr. med. Zillbiller München		Miss Harbuees, Brooklyn		
Pfäzler Hof.		Miss Williams Rosella		
Blum, Frau München		Mrs. Cortis Orange		
Stein, Fbkt. Oberstein		Eiselmayer, Kfm. München		
Schay Standenbühl		Nowald, Ingenieur Kiel		
van Jumen Regensburg		Mrs. C. B. Newyork		
Schmidt, Kfm. Mannheim		von Eyern, Frl. Barmen		
Techad Altona		Rittershaus, 2. Frl.		
Rock, Kfm. Wildungen		Hotel Weiss.		
Hertel, Frankfurt		Schlieben, Hptm. m. Fr. Metz		
Promenade-Hotel.		Reinhardt, Frl. Berlin		
Driesel u. Fr. Gr.-Lichterfelde		Lanz, Assessor Zabern		
Zur guten Quelle.		Adler u. Frau Amsterdam		
Schütze, Priv. Greussen		Hersahfeld, Priv.		
Quisisana.		Bernstein, Kfm. Berlin		
Bendetson, Frau Lods		In Privathäusern:		
Brühl, Frau Warschau		Villa Capri.		
Rhein-Hotel.		Winkhaus, Fr. Charlottenburg		
Weiss u. Frau München		Maceo, Fabrikb. u. Fr. Aachen		
Hamel, Frau Berlin		Winkhaus, Fr. Oekinghausen		
Douglas u. Frau London		Villa Germania.		
Rathke, Reg.-Rath Berlin		Thomas, Frl. Badenweiler		
Dans, 2 Herren Amerika				
Jerewsky, Ingen. Oldenburg				
Exe. von Hochleben m. Frau				
u. Bed. Pommern				
v. Loebel, Rittergutsbesitzer				
m. Frau u. Bed. Posen				
v. Kleinod, Offic. Stuttgart				

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Concurs-Ausverkauf

Neugasse 26.

4605

Die sämtlichen Waarenvorräte, bestehend in:

Büreau-Artikeln,

Papier-Casseten,

Bederwaaren,

Lampenschirme etc.

werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmung I, 3 a der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 4. März 1896, betreffend den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien (Reichsgesetz-Blatt No. 6 und der Bestimmung VI der Anweisung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 15. April 1896 (Amtsblatt No. 20) wird hiermit für die nachstehend bezeichneten Tage, an denen alljährlich regelmäßig Arbeitshäufung und Bedürfnis nach Ueberarbeit eintritt, im Voraus Ueberarbeit gestattet:

10 Tage vor Weihnachten,

1 Tag vor Neujahr,

2 Tage vor Ostern,

2 Tage vor Pfingsten.

Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1896 wird Ueberarbeit für 9 Tage vor Weihnachten und 1 Tag vor Neujahr gestattet.

Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die betreffenden Gewerbetreibenden die erforderlichen Anshänge (Kalendertafel und Abdruck der Bestimmungen) sich zu beschaffen haben.

Die Kalendertafel ist vor dem Aushang auf dem betreffenden Polizeirevier mit dem polizeilichen Stempel versehen zu lassen. Der Abdruck der Bestimmungen ist in der Buchdruckerei von Plaum, Moritzstraße Nr. 27, käuflich zu haben.

Wiesbaden, den 26. Juni 1896.

Königl. Polizei-Direction;
A. Prinz von Ratibor.

Bekanntmachung.

Die Herren Ressortminister haben bestimmt, daß der von den Gast- und Schankwirthen betriebene Verkauf „über die Straße“ als Ausübung des Handelsgewerbes anzusehen und demgemäß an Sonn- und Festtagen im Allgemeinen auf die für das Handelsgewerbe freigegebenen Stunden zu beschränken sei.

Mit ministerieller Ermächtigung ist indessen vom Herrn Regierungs-Präsidenten den Gast- und Schankwirthen auf Grund des § 105e der Gewerbe-Ordnung an Sonn- und Festtagen der Ausverkauf von Wein und Bier vom Tag unbeschränkt gestattet worden, soweit nicht die Polizei-Verordnung vom 7. November 1882, betreffend die Feier der Sonn- und Festtage, entgegensteht.

Dagegen ist der Verkauf von Branntwein, von Wein und Bier in Flaschen, sowie von Cigarren, Conditorenwaren, Delicatessenwaren, Wurst, kaltem Aufschnitt und dergleichen durch die Gast- und Schankwirthe, sofern diese Waaren nicht an Gäste des Schanklokals zum Genuß auf der Stelle verabfolgt werden, an Sonn- und Festtagen nur während der für das Handelsgewerbe allgemein freigegebenen Stunden gestattet.

Die Lieferung zubereiteter Speisen aus den Küchen der Gast- und Schankwirtschaften in fremde Häuser fällt unter den Gewerbebetrieb der Küche, ist also vom Herrn Regierungs-Präsidenten bereits auf Grund des § 105e der Gewerbe-Ordnung gestattet worden.

Wiesbaden, den 20. Mai 1896.

Königliche Polizei-Direction. Schütte.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das dem Privatier Georg Jäth dahier, zusehende, in der Partingstraße belegene dreistöckige Wohnhaus mit Mansarddach, 2 Anbauten und Hofraum zwischen Jacob Speier und Robert von Malapert-Neufville, 65 000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20 zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 22. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das dem Eheleuten Feodor Bing und Elisabeth, geborene Kappel, hier zusehende einstöckige Wohnhaus mit Stall und Hofraum, gelegen an der Waldstraße, Gemarkung Viebrich, zwischen Peter Rappes und Daniel Schlink, 13900 Mk. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 5. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Freitag, den 3. Juli 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dohheimerstraße 11/13 hier:

1 Secretär, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Sopha, 1 Confol, 1 Bett, 1 Sessel, 1 Küchenschrank, 2 Decimalwaagen, 1 Papierschneidmaschine, 6 Etr. Packpapier, 1 Copierpresse, 45 Hauptbücher u. dgl. mehr

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

4645 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 3. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 4 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Waschconsolchen, 1 Ruhebett, 1 Regulator u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

4647 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Krieger-Verein

Germania-Allemania

Zu der **Sonntag, den 5. d. Mts.** stattfindenden **Fahnenweihe des Militär-Vereins in Dohheim**, verbunden mit einem **Kreiskriegerfest**, werden unsere Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Abfahrt: 2 Uhr 15 Min. Nachmittags mit der Schwabacher Bahn.

4642 Eine recht zahlreiche Betheiligung ist sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Wiesbadener

Militär-Verein.

Auf Grund ergangener Einladung betheiligt sich unser Verein an der am **Sonntag, den 5. d. Mts.**, stattfindenden **Fahnenweihe des Militär-Vereins Dohheim**. Zusammenkunft 11 1/2 Uhr im Vereinslokale. Wir ersuchen unsere Mitglieder um recht zahlreiche Betheiligung.

4644 Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Heil-Anstalt und Pension Kiedrichthal.

Idyllisch, am Fusse des Taunus, (am Fusswege Schlangenbad-Kiedrich-Elville) unmittelbar am Hochwald, in erfrischender Waldluft gelegen.

Vortrefflicher, vollständig ruhiger Aufenthalt für Nervenleidende, Reconvalescenten und Erholungsbedürftige. 946b

Comfortable Wohnung und gute Verpflegung bei mässigen Preisen.

4645

Müchler's

bedeutend verbesserte

Triumph-Harmonika's

sind die besten der Welt!

Hiermit bringe ich ein Instrument auf den Markt, welches alle bisherigen Anforderungen weit übertrifft. Der Balg, bestehend aus 2 Doppelbälgen, ist extra stark gebaut und mit Stahl-Schönern versehen, wodurch selbiger unverwundlich und unzerbrechlich wird. Die Stimmen sind aus bestem Compositionsmetall hergestellt und brechen nicht; der Ton ist daher ein langvoller und angenehmer. Die Federung ist auch neu verbessert, sehr widerstandsfähig, so daß ein Vahmwerden derselben kaum möglich ist. Auch die äußere Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. Das Instrument hat noch 10 Tasten, 2 Register, 20 Doppelsstimmen, 2 Bässe, offene Claviatur, 75 brillante Nickelbeschläge und 24hörige, prachtvolle Musik. Ich übernehme für dieses Instrument jede Garantie und führe etwaige Reparaturen, welche auf schlechtes Material, Arbeit etc. zurückzuführen sind, innerhalb eines Jahres gratis aus, ein Vortheil für den Käufer, welcher bisher noch von keiner Concurrenz geboten worden ist. Selbstlernschule mit neuesten Liedern, Märchen und Tänzen lege gratis bei.

Damit dieses Instrument einen großen Absatz findet und allgemein bekannt und eingeführt wird, habe den Preis auf nur **Mark 5.50**, Porto 80 Pfg. extra, gestellt, so daß ein Jeder Käufer sein muß.

Außerdem füge jedem Instrument noch ein herrliches Musikstück gratis bei, welches jeden Käufer sehr überraschen und freuen wird.

Man bestell daher nur direct beim leistungsfähigen Musik-Exportanten von **Wih. Müchler in Neuenrade (Westfalen)**. Ein hochfeines dauerhaftes Instrument mit 3 Registern. 34höriger prachtvoller Orgelmusik mit sämtlichen vorbenannten Vorzügen verlaufe schon zu 8 Mk.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems

für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenioke

in Dortmund.

2686

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).

Künstliche Zähne und Plomben.

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9-1, Nachm. 2-6 Uhr.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 153.

Freitag, den 3. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Zum Ausgang der Reichstags-Session.

* Wiesbaden, 2. Juli.

Dem Reichstage ist es nicht immer beschieden gewesen, daß die längsten unter seinen Sitzungs-Perioden die berühmtesten oder wenigstens ertragsreichsten waren. An manche Session, welche die normale Zahl der Sitzungen überschritt, knüpfen sich im Volke nicht angenehme Erinnerungen, weil in ihr wenig populäre oder wenig praktische Gesetze beschlossen wurden, andere wieder zeichneten sich dadurch wenig rühmlich aus, daß in ihnen zwar recht viel gesprochen, aber wenig an Thaten geleistet wurde. Dem jetzigen Reichstage kann man für seine jetzige Session das Lob nicht versagen, daß wenigstens solche unliebsamen Zwischenfälle, wie sie im Vorjahre wiederholt von sich reden machten, vermieden wurden; freilich sollte das selbstverständlich sein, aber dies „selbstverständlich“ ist bei uns noch kein natürlicher Zustand, und so braucht man denn mit dem Ausdruck seiner Zufriedenheit, daß doch Alles einigermaßen glatt ging, nicht zurückzuhalten.

Aber damit soll keineswegs gesagt sein, daß Alles aus der Reichstags-Session zu loben wäre. Für die deutsche Volksvertretung wollen wir in keinem Falle den Satz angewendet wissen: Reden ist Silber und Schweigen ist Gold; aber in den Verhandlungen bis Ostern ist doch etwas zu reichlich gesprochen, zu wenig geleistet worden. Für das deutsche Volk sollen die Reichstagsreden und Reichstagsverhandlungen immer ein Gegenstand besonderen Interesses bleiben, aber wenn die Reden zu lang ausgesponnen werden, aus jeder Rede ein Elefant gemacht wird, und am Ende doch noch die Sache ausgeht, wie das Hornberger Schießen, dann stumpft sich das Interesse des Bürgers ab, und selbst Perlen der parlamentarischen Redekunst verschwinden in dem Meere des ewigen Einerlei!

Wer wollte es dem Reichstage verübeln, wenn er hoch denkt von sich selbst? Er darf dabei nur Eins nicht vergessen: Sich interessant und bedeutsam erscheinen zu lassen, ist leicht, interessant und bedeutsam zu bleiben, ist unendlich schwer. Wenn die vielen unnötigen Worte bei Seite gelassen und die vorliegenden Gesetze wenigstens bis Pfingsten noch erledigt worden wären, das hätte Eindruck gemacht. Aber die deutschen Reichsbürger, welche dem Reichstage seit Pfingsten noch eine wirkliche Theilnahme zugewendet haben, die kann man zählen, und aus dem Mangel an Theilnahme leimt leicht die böse Pflanze der Gleichgültigkeit empor.

Der Reichstag hat sich früher bei weitausgehenden Verhandlungs-Perioden darauf berufen, er habe die Regierungsvorlagen so spät erhalten, davon konnte diesmal keine Rede sein, es hat niemals an Arbeitsmaterial gefehlt, selbst für eine sehr energische und rührige Arbeit nicht. Und davon war nicht immer etwas zu bemerken. War Mancher der Herren im Reichstage haben auch gemeint, der schwache Besuch des Hauses und der rüstige Fortschritt der Arbeiten würden sehr wohlthuend durch die Gewährung von Diäten beeinflusst werden. Behauptet ist das, bewiesen nicht, und wer nur im Falle von Diäten, die heute aber doch laut Verfassung nicht gewährt werden, rührig sein kann, der sollte sich vor der Wahl darüber aussprechen. Daß die Wähler ihn dann in die Volksvertretung nicht senden würden, darüber könnte er wohl beruhigt sein. Es giebt in deutschen Wahlkreisen darüber verschiedene Anschauungen, und am Ende wäre es ja auch keine Unmenschlichkeit, wenn die Abgeordneten Diäten erhielten, aber ihren Fleiß dürfen die Reichstagsabgeordneten nicht davon abhängig machen. Dann sollen sie gerade heraus sagen: „Nieder kein Abgeordneter, als ein solcher ohne Diäten.“

Seit dem Jahre 1890 kann keine Session des deutschen Reichstages mehr zu Ende gehen, ohne daß nicht von Kanzler oder mindestens Ministerkrise die Rede ist. So ist auch jetzt wieder zu Unrecht gemeldet worden, Fürst Hohenlohe erachte mit der Durchbringung des bürgerlichen Gesetzbuches seine Kanzlermission als erfüllt, er werde demgemäß in absehbarer Zeit sein Entlassungsgesuch einreichen. Um gerade solche Meldungen der Öffentlichkeit zu übergeben, war eine ziemliche Portion von Gedankenlosigkeit erforderlich; Fürst Hohenlohe hat wohl den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich mit einigen ansprechenden und mißsprechenden Worten dem Reichstage übergeben, aber niemals hat er es für seine besondere Mission gehalten, ein Gesetzwerk zur

Annahme zu bringen, an dem schon lange Jahre gearbeitet ist. Diese Vorlage kam von selbst und wäre Fürst Hohenlohe heute nicht Reichskanzler, so hätte sie einen anderen Kanzler angetroffen. Das ist Alles!

Es ist in der That an der Zeit, mit den fortwährenden Erzählungen von einer deutschen Kanzlerkrise aufzuhören; unsere bekannten guten Freunde im Auslande müssen ja denken, eine Regierung bestehe in Deutschland eigentlich nur noch dem Namen nach. Fürst Hohenlohe ist ein außerordentlich ruhiger und auch ein sehr vorsichtiger Mann, und darum wird er unterschätzt, weniger in seinen Fähigkeiten, als vielmehr in seiner Energie. Nun, es wird vielleicht auch einmal eine Geschichte der Thätigkeit des dritten deutschen Reichskanzlers aus berufener Feder erscheinen und es möchten dann doch Thatfachen an das Licht kommen, die wohl zu verblüffen geeignet sind!

Das neue Bürgerliche Gesetzbuch endgiltig angenommen.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

88. Berlin, 1. Juli.

Ohne Debatte erklärte sich heute zunächst der Reichstag mit der Vertagung der Session bis zum 10. November einverstanden. — Bei der Fortsetzung der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs wurden die restlichen Paragraphen des zweiten Buchs sowie das dritte Buch glatt angenommen. Im Hause wogt es wie in einem Bienenstock; erst das inhaltsschwere vierte Buch „Familienrecht“ ließ das Gespräch verstummen und ernste Falten auf der Stirn der Volksvertreter erscheinen. Die große Frage dieses Tages war vor allen anderen: Soll der Beschluß zweiter Lesung aufrecht erhalten bleiben, daß unheilbarer Wahnsinn eines Gatten keinen Grund zur Ehescheidung bildet? Zum zweiten Male verfocht Justizrat Wundel (Freis. Volksp.) mit glänzender Beredsamkeit vor einem dicht gedrängten Hörsaal seinen jenen Beschluß entgegenstehenden Antrag. Auch die Mitglieder des Bundesraths folgten den geistvollen Darlegungen des berühmten Verteidigers mit lebhaftem Interesse, und Reichskanzler Fürst Hohenlohe erschien noch zeitig genug, um die kräftigen Beifallsrufe, die Wundel erntete, in den Saal schallen zu hören.

Nach einer warmen Befürwortung des Antrags „in letzter Stunde“ durch den preussischen Justizminister Schöndedt, den sächsischen Gesandten Graf Hohensthal und den badischen Bevollmächtigten Herrn v. Jagemann wurde der Antrag Wundel mit 161 gegen 133 Stimmen angenommen. Damit ist unheilbarer Wahnsinn als Ehescheidungsgrund anerkannt. (Lebhaftes Bravo!)

Die Bewegung im Hause und auf den Tribünen über das kaum zu erwartende Resultat dauerte so lange und so intensiv an, daß die folgende Diskussion im Gebräuse der Stimmen zu nicht geringem Theil allein den amtlichen Stenographen verständlich blieb. Und auch sie hatten Mühe und Noth genug, den Rednern zu folgen. — Der Rest des „Familienrechts“, so wie das fünfte Buch „Erbrecht“ und das Einführungs-gesetz wurden im Wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Ebenso fanden die beiden ersten Resolutionen zum Gesetzbuch debatteloses Genehmigungsvertheilung und Beschlußfassung über die dritte Resolution wie über eine Resolution Auer (Soz.) wurde bis zum Herbst vertagt.

Endlich nahte der große Moment der Abstimmung über das Gesetzbuch im Ganzen. Feierlicheren Tones, als sonst, riefen diesmal die Schriftführer die Namen der Abgeordneten auf, die über das in heißer Arbeit erledigte Riesenvolk entscheiden sollten. Impassant weltgeschichtlich war der Augenblick, als Frhr. v. Duol sich erhob und vor den athemlos lauschenden Mitgliedern des Bundesraths und des Reichstags, vor dicht gedrängtem Tribünenpublikum verkünden konnte, daß das neue deutsche Einheitsrecht mit 222 gegen 48 Stimmen angenommen worden! Achtzehn Reichstagsmitglieder hatten sich der Abstimmung enthalten. — Dröhnende Bravourrufe folgten dieser Mittheilung.

Die Mitglieder der Vorkommission, die Herren Geheimrath Pland, Professor Sohn, Professor von Wandt, sowie der Staatssekretär des Reichsjustizministers Niederding u. A. empfingen schon vor der offiziellen Bekanntgabe des Resultates zahlreiche Glückwünsche und Händedrucke. Strahlenden Antlitzes theilte sich auch Fürst Hohenlohe an der Gratulation. Die Wangen des alten Herrn rötheten sich vor stolzer Befriedigung. . . Möge das Bürgerliche Gesetzbuch dem deutschen Volke zum Segen gereichen!

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 2. Juli.

Kriselt's weiter?

Den „Berl. Neuesten Nachr.“ zufolge erhält sich in gutunterrichteten Reichstagskreisen die Anschauung, daß mit dem Rücktritt Berlepschs die Reihe der ministeriellen Veränderungen noch nicht abgeschlossen sei. Namentlich sei von einem bevorstehenden Wechsel im Kultusministerium die Rede. Die an die dreimonatliche Beurlaubung des Kriegsministers sich knüpfenden Befürchtungen seien hoffentlich unbegründet. Wer weiß?!

Zur Handwerker-Organisation.

Für die Einbringung der Handwerker-Organisationsvorlage im Bundesrath ist die Kaiserliche Ermächtigung nunmehr eingeholt worden. Ende dieser oder Anfang nächster Woche wird gleichzeitig der Wortlaut des Entwurfs publicirt und der öffentlichen Kritik übergeben werden. Dieser Veröffentlichung, die lange genug auf sich hat warten lassen, sieht man nicht nur in den unmittelbar beteiligten Kreisen mit dem lebhaftesten Interesse entgegen.

Ueber Li-Hung-Tschang

äußert sich in der „Dsch. Rdsch.“ einer unserer besten Kenner Chinas, der frühere deutsche Gesandte in Peking, Herr v. Brandt: „Er ist so wenig ein Freund der Fremden, wie irgend ein der Litteratenklasse angehöriger Chinese; doch die Verhältnisse haben ihn gezwungen, mit den Fremden mehr zu verkehren, als dies seinen Wünschen und Neigungen entsprochen haben dürfte und er hat diesen ihm aufgezwungenen Verkehr benutzt, um von ihnen zu lernen, um sie in seinem Landesinteresse nach Kräften auszunutzen. In China selbst ist ihm das sehr verdacht worden und wenn er bei der großen Masse nicht nur der Litteraten, sondern des Volkes überhaupt als Christen- und Fremdenfreund durchaus unpopulär ist, so ist dies in erster Linie dem ihm zum Vorwurf gemachten Umgang mit Fremden, der Aneignung fremder Ideen, Hilfsmittel und der Ordnung, die er in seiner Provinz gehalten, zuzuschreiben. Daß ein so von Argwohn und Haß umgebener und verfolgter Mann, ganz abgesehen von der ihm von oben herab stets aufs Neue zur Pflicht gemachten, zum Theil durch die Geringfügigkeit der vorhandenen Mittel gebotenen Sparsamkeit bei der Anwendung fremder Methoden und Hilfsmittel doppelt vorsichtig sein mußte, liegt auf der Hand. Er zählt heute 74 Jahre; es ist daher kaum von ihm zu erwarten, daß er bei der absolut nothwendigen Reorganisation des Heeres, der Marine und der Finanzen Chinas eine sehr thätige Rolle spielen wird. Aber man wird annehmen können, daß er sich in Betreff der unvermeidlichen Aenderungen, soweit dieselben nicht die Sphäre seiner eigenen Macht berühren, entgegenkommender verhalten wird, als die Mehrzahl seiner Amtsgenossen. In jedem Falle ist er ein Faktor, mit dem zu rechnen ist, und dessen oft verständiger, selten obstruktiver Einfluß schwer vermisst werden wird, wenn er dereinst aus der Regierung des Reichs geschieden.“

Deutschland.

* Berlin, 1. Juli. (Hof- und Personalnachrichten.) In Wilhelmshafen fand heute im Marinelaquo eine Frühstückstafel zu 100 Gedecken statt. An der Tafel nahmen der Kaiser, die Kaiserin und alle hier anwesenden Fürstlichkeiten Theil. — Die Kaiserin ist um 3 Uhr Nachmittags nach Potsdam abgereist. Der Kaiser begleitete seine Gemahlin bis zum Zuge. Truppen bildeten bis zum Bahnhofe Spalier. Der Kaiser begab sich darauf an Bord der „Hohenzollern“ zurück und trat kurz vor 4 Uhr die Reise nach Norwegen an. Bei der Einfahrt in den Hafen verabschiedete sich das Offizierskorps. Der Kaiser auf der Kommandobrücke stehend, grüßte wiederholt huldvoll. Die Schiffe feuerten Salut, die Mannschaften brachten brausende Hurrahs aus. In der Kielinie der „Hohenzollern“ folgte der Kreuzer „Gefion“. Das Wetter ist stürmisch und regnerisch.

— Der Kaiser telegraphirte aus Wilhelmshafen an den „Nordd. Lloyd“, er verleihe den Führern deutscher Seehandelschiffe, solange sie Offiziere des Deutschaustandes sind, die Berechtigung, das eiserne Kreuz auf der deutschen Handelsflagge zu führen, um die Marine mit der Handelschiffahrt fester zu verknüpfen, auf deren Unterstützung sie im Kriege rechnen. Ein gleich-

lautendes Telegramm ging der Hamburger Paddelfahrt-Gesellschaft zu.

Die Ergebnisse des Seereisergänzungs-geschäfts für 1896 stellen sich nach der dem Reichstag zugegangenen Uebersicht wie folgt: Die eingekammerten Zahlen bedeuten die betr. Ziffern für das Vorjahr. Ausgehoben wurden 227 212 (235 649), freiwillig eingetreten sind Militärpflichtige 19 112 (18 161), vor Beginn des militärpflichtigen Alters eingetreten sind 20 387 (19 345). In den vorstehenden Ziffern sind auch die in die Marine eingetretenen Personen mit einbegriffen. Dem Landsturm ersten Aufgebots, der Ersatzreserve wurden 184 820 (178 096) aberwiesen.

Die Abschaffung der Nachtarbeit in Bäckereien hat eine außerordentliche Berliner General-Versammlung der Bäckereinnung Germania mit großer Mehrheit abgelehnt, während der gleiche Antrag von der Innung Konfordia mit allen gegen eine Stimme angenommen wurde.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts begann heute die Verhandlung gegen den früheren Director der Rheinisch-Westfälischen Bank, Hermann Friedman, wegen Münzverbrechen, Betrug und Aneignung ihm anvertrauter fremder Sachen. Um 3 1/2 Uhr wurde die Verhandlung ausgesetzt und die Fortsetzung des Prozesses auf morgen früh 9 Uhr vertagt.

Die diesjährige allgemeine Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler bei Weß findet am 15. August statt. Die hierzu bestimmten Kranzspenden werden rechtzeitig erbeten an die Adresse des Vorstandes der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber, Weß; Geldbeiträge dagegen an die persönliche Adresse des Schatzmeisters Jonas. Am genannten Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet in der Schlucht bei Gravelotte eine allgemeine Gedächtnisfeier für die Gefallenen statt.

Darmstadt, 1. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin lehren nächsten Montag aus Rußland hierher zurück.

Leipzig, 1. Juli. Das Reichsgericht verurtheilt den Buchbinder Jacoby aus Freiburg in Baden wegen Aufforderung zum Hochverrath und Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz, sowie Majestätsbeleidigung zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Der Stapellauf des Panzers „Ersatz Preußen“ hat heute in Gegenwart des Kaisers stattgefunden und ist durchaus glücklich verlaufen. Der Kaiser hielt bei dem Stapellauf etwa folgende Rede:

„Hochragend zum Ablaufe bereit, um seinem Elemente übergeben zu werden, steht, fest segefertigt von deutscher Arbeit, wieder ein großes Schiff. Dank dem Fleiße, der Umsicht und Berechnung seiner Erbauer. Dank der Ueberzeugung des Vaterlandes von der Entwidlung und Machtentfaltung unserer Marine hat die deutsche Volksvertretung die Mittel zum Bau einer Reihe von Schlachtschiffen bewilligt. Mit Stolz können Industrie und Handwerk auf den Bau blicken, welcher nicht nur den Schiffen fremder Marinen ebenbürtig ist, sondern diese noch übertrifft. Es gilt noch dem Schiffe einen Namen geben. Ueberall im weiten Vaterlande erheben sich auf Bergeshöhen Denkmäler verstorbenen Kaiser als Wahrzeichen großer, gemeinsamer Zeiten. Ein solches Wahrzeichen soll auch dieses Schiff sein, und es soll einen Namen tragen, bei dessen Klang alle Herzen höher schlagen und jedes Soldaten Auge sich mit freudigem Raß füllen muß, ein Name, dessen hohem Träger vergönnt war, an der Spitze der vereinigten deutschen Flotte gestanden zu haben, unserm Vaterlande die Einigung und unserm Hause auf ewig die Kaiserkrone zu erwerben. Möge die Befahrung dieses Schiffes stets seiner hohen Tugenden, der Selbstopferung, Aufopferung und äußersten Hingabe eingedenk sein. Möge dieses Schiff im Kriege ein gefürchteter Gegner des Feindes, ein Schirm der unsrer heimatlichen Küsten, und im Frieden der Stolz unserer Nation sein. Sei es dem Schutze des Allmächtigen empfohlen! Hiermit übergebe ich Dich Deinem Elemente und taufe Dich: Kaiser Friedrich III.“

Wilhelmshaven, 1. Juli. Bei dem heutigen Festmahle im Offizier-Kasino feierte der Kaiser in einem Trinkspruch seinen Vater und dessen Beziehungen zur Marine. Seinen Namen für den neuen Panzer habe er mit Vorbedacht gewählt, gleichsam als die Eröffnung einer neuen Ära für unsere Armee und Marine, wie auch der Name und die Persönlichkeit des Kaisers Friedrich die Eröffnung einer neuen Ära für das Deutsche Reich gewesen sei. Sein dreifaches Hurrah galt der Marine und dem neuen Panzer.

Ausland.

Paris, 1. Juli. Die Nachricht von dem Rücktritt des französischen Botschafters in St. Petersburg, Herzog von Montebello, entbehrt jeder Begründung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Juli.

Am Bundesrathstische: Fürst Hohenlohe, Dr. von Voeltz, Nierding, Schoenstedt.

Dem Antrage auf Vertagung des Reichstages bis zum 10. November wird in einmaliger Verathung einstimmig die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.

Sodann wird die dritte Verathung des Bürgerlichen Gesetzbuches fortgesetzt beim Titel

„Grundschuld, Rentenschuld“ (§§ 1174—1181) des dritten Buches („Sachenrecht“).

Die §§ 1174—1181 werden angenommen. — Ebenso der Rest des dritten Buches (— § 1279) ohne Diskussion.

Vom vierten Buch „Familienrecht“ gelangen die §§ 1280—1287 gleichfalls debattelos zur Annahme.

In § 1288 hat das Haus in zweiter Lesung die Grenze für die Nothwendigkeit elterlicher Ehelonsense von 25 auf 21 Jahre herabgesetzt.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) beantragt, die Grenze wieder auf 25 Jahre hinaufzurücken. Von der Beibehaltung des Beschlusses zweiter Lesung sei nur eine schwere Erschütterung der elterlichen Autorität und eine erhebliche Vermehrung der leichtsinnig geschlossenen Ehen zu erwarten. Das liege nicht im Interesse der Sittlichkeit. Deshalb müsse das Centrum seinem Antrage zustimmen.

Abg. Rintelen (Centr.) schließt sich dem Antrag Stumm und seiner Motivirung durchaus an. Den Eltern müsse doch unbedingt das Recht zustehen, darüber zu entscheiden, ob sie Jemanden in den Kreis der Familie aufnehmen wollen oder nicht.

Präs. Frh. v. Buol theilt mit, daß über den Antrag Stumm seitens des Antragstellers namentliche Abstimmung beantragt worden ist. (Beifall links.)

Abg. Debel (Soc.) widerspricht aus Rücksicht auf die Verhältnisse im Arbeiterstande dem Antrage ganz entschieden. Der Arbeiter sei mit dem 21. Lebensjahre wirtschaftlich selbstständig, da sei es durch Nichts gerechtfertigt, ihn noch unter den Familiendespotismus zu stellen. Herr v. Stumm freilich wäre es am liebsten, er könne allen seinen Arbeitern das Heirathen verbieten. Er hoffe, das Centrum werde diesmal fest bleiben und gegen den Antrag Stumm stimmen.

Präs. Frh. v. Buol theilt mit, daß der Antrag auf namentliche Abstimmung wieder zurückgezogen worden ist.

Abg. Dr. Enneccerus (ntl.) beantragt, für die Töchter das 21. Jahr als Grenze beizubehalten, für die Söhne dieselbe aber auf 25 Jahre zu erhöhen. Gegen elterlichen Despotismus sei genügender Schutz gegeben, denn werde die elterliche Einwilligung ohne wichtigen Grund verweigert, so werde sie durch das Vormundschaftsgericht ersetzt. Es lasse sich gegen das Princip des Antrages Stumm wenig einwenden. Seine Freunde und er würden deshalb in erster Linie für den Antrag Stumm und erst eventuell für den seinigen stimmen.

Abg. Stadthagen (Soc.) constatirt, daß die Abgeordneten Rintelen und Enneccerus den früheren Standpunkt ihrer Partei verlassen hätten.

Geheimrath Mandry: Die Abweichung der Beschlüsse der zweiten Lesung von den bestehenden Zuständen bedeute allerdings einen großen Sprung, auch im Hinblick auf das evangelische Kirchenrecht.

Die Anträge Stumm und Rintelen werden schließlich abgelehnt und der Paragraph in der Fassung der zweiten Lesung angenommen.

Bei Paragraph 1356 tritt Abg. v. Stumm nochmals für die Gütertrennung im Eherecht ein, ohne jedoch einen Antrag zu stellen.

Zu Paragraph 1552 beantragt nochmals Abg. Mundel, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, wonach dreijährige unheilbare Geisteskrankheit als Scheidungsgrund gelten solle. Redner fährt aus, daß in dieser Frage, nicht, wie Abg. Pauli meint, das Gefühl entscheiden soll.

Justizminister Schönstedt hebt hervor, daß die große Mehrzahl der Regierung auf dem Standpunkte des Antrages stehen und daß sie darin bestärkt sind durch die Aufnahme, welche dieser Antrag bei einer großen Anzahl urtheilsfähiger Männer und Frauen gefunden habe. Der Minister führt den Fall eines Hufners in Schleswig-Holstein an, dessen Frau im Wahnsinn zwei ihrer Kinder ermordete und nun seit 5 Jahren als unheilbar im Irrenhaus liege. Er habe kein Bedenken getragen, das Verdict des Mannes um Erlaubniß zur Scheidungsklage zu befürworten. Es stehe hier ein Stück socialer Frage auf dem Spiel; daselbe könne unter Zustimmung der großen Mehrzahl des deutschen Volkes gelöst werden.

Graf Hohenthal befürwortet Namens der sächsischen Regierung. Dr. Jagemann Namens der badischen Regierung die Annahme des Antrages.

Die Abstimmung über den Antrag ist eine namentliche. Der Antrag wird mit 161 gegen 133 Stimmen, bei 6 Stimmenthaltungen angenommen.

Ueber den gestern angenommenen Antrag Kardorff-Schmidt (Warburg) zu § 817, wonach die Ersatzpflicht für von Hausthieren angerichteten Schaden dann nicht eintreten soll, wenn das Hausthier zum Gewerbebetrieb des Besitzers gehört und letzterer die erforderliche Sorgfalt beobachtet hat, muß heute nochmals abgestimmt werden, weil der Antrag gestern nicht schriftlich vorgelegen hat. Der gestern angenommene Antrag wurde heute mit großer Majorität abgelehnt. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Viehbach (Antif.) beantragt Streichung des Paragraphen betr. Einführung der Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft, sowie Streichung des Wortes

„Bürgerliche“ in der Ueberschrift „Bürgerliche Ehe“. — Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Ranteuffel (kons.) beantragt Streichung des Satzes, wonach ein uneheliches Kind auf Antrag des Ehemannes der Mutter den Namen des Ehemannes erhalten kann.

Abg. Debel (Soc.) bekämpft den Antrag unter Hinweis auf die Demüthigungen, denen den Mutternamen führenden Kinder ausgesetzt sind. Der Antrag wird abgelehnt. Weitere Anträge Strombeck werden gleichfalls abgelehnt.

Der Rest des Gesetzes wird debattelos angenommen, ebenso das Einführungsgezet mit Ausnahme des Artikels 60, worin auf Antrag des Abg. Garlinksi (Pole) das Wort „Anstaltungsstellen“ gestrichen wird, so daß die landesgesetzlichen Vorschriften über die Anstaltungsstellen jetzt fortfallen.

In der nun folgenden namentlichen Schlußabstimmung über das Bürgerliche Gesetzbuch stimmten dagegen die Sozialdemokraten geschlossen, von den Konservativen die Abgg. Hilgendorf, v. Bög und v. Werder-Schorbus, sowie die bayerischen Bauernbändler Bachmeier, Bruckmaier und Dr. Sigl. Der Stimme enthalten sich die Antisemiten, Elsäßer, Welfen, die Konservativen v. Herder und Frhr. v. Vangen, sowie der Abg. Ritter-Wirsh (Reichsp.). Während der Feststellung des Abstimmungsergebnisses strömen aus den Parteien der Nationalliberalen, des Centrums und der beiden Konservativen zahlreiche Abgeordnete zum Bundesrathstische, wo sie den Reichskanzler, die Staatssekretäre und Minister und die Mitglieder der Reichskommission, insbesondere den Präsidenten Rintelen und den Geheimrath Pland auf's lebhafteste beglückwünschten.

Präsident Frh. v. Buol verkündet unter lautloser Stille des Hauses und der Tribünen das Ergebnis: Abgestimmt haben 288 Abgeordnete (Beifall), davon mit Ja: 222, mit Nein: 48; der Stimmen enthielten sich 18. Damit ist das Bürgerliche Gesetzbuch angenommen. (Stürmischer Beifall.)

Präsident Frhr. v. Buol schlägt nun Vertagung auf morgen vor, und zwar mit der Tagesordnung: 1. Margarine, 2. Interpellation Arnim.

Es entspinnt sich über die Tagesordnung noch eine längere Debatte, doch bleibt es bei dem Vorschlage des Präsidenten. Schluß der Sitzung um 5 Uhr.

Locales.

Wiesbaden, 2 Juli.

Se. Durchlaucht Prinz Nikolaus von Nassau mit Familie, sowie Se. Kaiserl. Hoh. Großfürst Michael Michailowitsch von Rußland mit Familie treffen nächsten Sonntag zu längerem Aufenthalte in Langenschwalbach ein.

Personalnachrichten. Herrn Steuerath von Stopnik in Dieblich, welcher mit gestrigem Tage in den Ruhestand trat, ist von Sr. Majestät der K. K. Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Derselbe wurde ihm durch Herrn Geheimrath Schmidt aus Cassel überreicht. — Der Landhausmeister und Dirigent des Posen'schen Landgutes zu Zirkle Herr von Nathusius ist vom 1. August d. J. ab in gleicher Eigenschaft an das Hesse-Nassauische Landgut zu Dillenburg versetzt worden.

Für das Bismarck-Denkmal gingen weiter ein: Durch die Herren Jeller und Beck von Sch. 10 Mark.

Lehrerverammlung. Die gestern Nachmittag vom hiesigen katholischen Lehrerverein und dessen Nachbarvereinen im katholischen Leserverein veranstaltete gemeinsame Versammlung war sehr zahlreich besucht. Auch waren 10—12 Geistliche, sowie mehrere Lehrer aus Mainz, Kassel etc. als Gäste erschienen. Nach dem Gesange des Liedes: „Danket dem Herrn!“ begrüßte der erste Vorsitzende des hiesigen Lehrervereins, Herr Lehrer W. A. B. B. B., die erschienenen herzlich und erteilte der Versammlung Herrn Dr. Hilfrich das Wort zu einem „Aussagen“, äußerst reichhaltigen Vortrag über das Thema: „Der Grundfragen über die menschliche Seele, beantwortet nach Herbart und der christlichen Offenbarung.“ Nach einer kurzen Besprechung des zwischen Pädagogik und Psychologie bestehenden Zusammenhangs, einer kurzen Biographie Herbarts und einer skizzirten Betrachtung des Rufes, den Herbart begründet sein System in der Pädagogik sich erworben, beleuchtete Redner Herbarts Stellung zu: Ursprung, Wesen, Thätigkeit und Ziel der menschlichen Seele im Gegensatz zu der diesbezüglichen Lehre der christlichen Offenbarung. Herbart ist die menschliche Seele ein unerschaffenes, daher auch keinen Schöpfer anerkennendes, zeitloses, ewiges Wesen, während die christliche Offenbarung uns lehrt, daß des Menschen Seele ein zwar unsterbliches, aber von Gott vor einer Reihe von Jahren erschaffenes Wesen ist. Während die Seele nach Herbart nicht wesentlich verschieden ist von „anderen Realen“, sie nicht mit dem Körper zu einer Natur vereinigt, ganz einfach, ohne besondere Kräfte und völlig unveränderlich ist, lehrt uns die christliche Offenbarung, daß die menschliche Seele wesentlich verschieden ist von allen Dingen der sichtbaren Welt, daß sie mit dem Leibe zu einer Natur verbunden, mit besonderen Kräften begabt und verschiedenen Veränderungen unterworfen ist. Nach Herbart giebt es für die Seele keine eigentliche Thätigkeit, das scheinbar Geschehene führt er zurück auf die bloße Selbsterhaltung; nach der christlichen Offenbarung beruht dagegen das ganze Leben des Christen auf seinen Werken: Glaube, Hoffnung, Liebe, Tugend etc. Nach der Herbart'schen Ansicht erhalten alle Menschen das ewige Leben, das ihm eine unendlich schwache Spur dessen ist, was wir Leben nennen. Nach der christlichen Offenbarung dagegen folgen dem Menschen seine Werke nach und nur die Guten erhalten das ewige Leben, welches über alle menschliche Vorstellung unendlich erhaben ist. Steht so die Herbart'sche Seelenlehre der christlichen Anschauung streng gegenüber, so find andererseits, was auch Redner hervorhebt, Herbart's Verdienste um Hebung der Pädagogik und Aufstellung der sogen. formalen Stufen nicht zu unterschätzen. Nachdem der Vorsitzende dem Redner gebührend gedankt und Herr Lehrer Caspar von Rüdesheim einen von einem Lehrerverbände der Versammlung gewidmeten poetischen Gruß vorgetragen, auch noch einige Mittheilungen über das vom katbol. Lehrerverbände dem großen Pädagogen Keller zu Heiligenstadt zu errichtende Denkmal

Anstalt. Hosen. Westen etc. zu und unter

Wiesbadener General-Anzeiger

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 153.

Freitag, den 3. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“, Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Zweites Blatt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

Die Liebenden konnten sich nur selten sehen; die arme, unehübsche ältliche Prinzess, eine leidenschaftliche Dame von echt romanischem Blut und Temperament, durchlitt wahre Folterqualen der Eifersucht, und um mindestens das Schlimmste, eine Vermählung des Geliebten, zu verhüten, bewog sie Friedrich, sich in tiefer Heimlichkeit mit ihr trauen zu lassen. Aber trotz aller Vorsicht war doch ein dunkles Gerücht hiervon ruchbar geworden; das Benehmen der Prinzessin, welche bei Hofe ihren Augen nicht gebieten konnte, wenn auch ihr Mund schwieg, stärkte den Verdacht; nur die Wirren von 1848 bewahrten sie vor einem strengen Gerichte. Dann aber tauchte das Gerücht wieder auf; ein hoher Kirchenfürst nahm die Affaire in die Hand, und bald trat dieselbe in so bestimmter Form an den Kaiser heran, daß er sich mit ihr beschäftigen mußte. Er befragte Friedrich, und dieser gab ihm sein Ehrenwort, daß jenes Gerücht durchaus erlogen sei. Der ritterliche Monarch war vollständig überzeugt, nicht so die anderen, und die Mutter des Kaisers, die Erbherzogin Sophie, verfiel

Neues aus aller Welt.

— Einen Brief an seinen Vater, den Dr. Fritz Friedmann, hatte der kleine Hans Friedmann geschrieben und nach dem Moabiters Untersuchungsgefängnis adressiert. Der Brief lautet:

„Berlin, den 21. Juni 1896. Steinmehrfstraße 39a, I.
Lieber Papa:

In der Schule haben mir die Jungen erzählt, Du bist von der Reise zurück? Wie geht es Dir und wann kommst Du wieder zu uns? Wir sind alle gesund und haben tüchtigen Appetit. Ramachen war sehr krank und konnte nicht viel verdienen. Viele Grüße von mir, Ferechen, Ada, Edithchen und dem kleinen Gerd. Dein Hans.“

Dieser Brief ist am 26. Juni mit folgendem Vermerk an Frau Friedmann zurückgeliefert worden: „Adressat ist aus der Untersuchungshaft entlassen, sein gegenwärtiger Aufenthalt ist hier nicht bekannt. Berlin 26. Juni 1896. Vorsitzender der Strafkammer I. Kgl. Landgericht I. gez. Nied.“

Zur Post gegeben hatte der kleine Friedmann den Brief laut Poststempel am 22. Juni, und am 23. Juni ist er laut Poststempel in Moabit bestellt worden. Am 24. Juni war, wie bekannt, die Verhandlung gegen Friedmann. Trotzdem also zwei volle Tage Zeit zur Ablieferung waren, hat der Brief den Adressaten meckwürdigerweise nicht erreicht.

— Heber eine große ländliche Hochzeit, die des Adersmanns Fritz Willmann in Bentendorf mit Marie Koloff, Tochter des Adersmanns Koloff zu Wazdorf, berichtet die „Salzwed.-Gardel. Ztg.“ Folgendes: Schon der Einzug der Braut, 30 Vorreiter voraus, gestaltete sich glänzend. Imposant aber war der Hochzeitszug zur Kirche. 54 junge Mädchen und viele Schulkinder schritten nächst dem Musikcorps (Trompeter des 16. Manenregiments) dem Brautpaar voraus. Dann folgten die Hochzeitsgäste, 500 an der Zahl. Zum Andenken an die Trauung widmete die Braut der Kirche einen prächtigen Kelch. Um sämtliche Hochzeitsgäste beim Mahle unterzubringen, waren zwei große Zelte aufgeschlagen,

eines Egges auf das beste Mittel, welches das Gegentheil beweisen konnte: „Mein lieber Baron.“ sagte sie ihm, „wenn sie wirklich noch nicht verheiratet sind, so heiraten Sie und zwar bald!“ Der schwache Mann rang einen bitteren Kampf; er wußte, daß dieser gütige Fürst alles verzeihe, nur eine Lüge nicht; er wußte, daß sich der Verdacht, einmal geweckt, schwerlich wieder ausmerzen lassen — sein Verhältnis zum Kaiser, sein Hofamt, seine Zukunft stand auf dem Spiele. . . .

Der Priester, der ihn getraut, war tobt, ein Verath seitens der Prinzessin nicht zu befürchten, da sie dadurch nur die eigene Stellung vernichtet hätte — er hatte nur die Stimme des eigenen Gewissens zu befragen, und dieses sprach nicht laut genug. Aber noch ein anderer Grund ließ ihn der Versuchung unterliegen; er wußte sich von einem der schönsten und edelsten Mädchen des Wiener Adels geliebt, von der Komtesse Agnes von Sternegg, und er erwirkte dieses Gefühl und sehnte sich nach ihrem Besiz. Eine stärkere und bessere Natur hätte vielleicht gerade diese Liebe als unzerbrechbare Fesseln gegen jenen verbrecherischen Schritt empfunden, ihm war sie ein Sporn mehr. Er kannte den Werth dieses Mädchens, er liebte es und führte es doch wissentlich einem Schicksal entgegen, welches an sich und für sein eigenes Empfinden fürchterlich sein mußte, selbst wenn der Zufall oder die Rache der Verrathenen die Wahrheit niemals ans Licht bringen sollte. Das herrliche Mädchen gab ihm mit Freuden sein Jawort, die Prinzessin schwieg, die Vermählung wurde gefeiert, und binnen Jahresfrist konnten sich die jungen Gatten auch an der Geburt eines Stammhalters erfreuen. Das schöne Paar galt als grenzenlos glücklich und war es auch; Friedrich hatte nichts weiter zu wünschen, als daß ihm alles, was er besaß, erhalten bleibe, und wenn sich zuweilen sein Gewissen regte, dann suchte er es durch Gebete und fromme Schenkungen zu bezaubern. . . . Der Thor! — er wußte nicht, daß keine Macht der Erde und des Himmels, daß sogar nicht die Erbarmung seines barmherzigen Gottes die Schatten tilgen kann, welche die eigene That auf unser späteres Leben wirft! Er wußte es nicht, aber sollte es erfahren, wie es jeder Mensch einmal erfährt — Du, ich, wir alle! . . .

„Die Prinzessin klagte ihn beim Kaiser an?“ fragte Hans.

„Nein, sie wählte ein anderes Mittel, welches ihr eigenes Geheimniß wahrte, und ihn doch einem härteren Schicksale auslieferte, als ihm vielleicht die öffentliche Anklage hätte bereiten können, ein Mittel, wie es nur das Hirn eines maßlos gedemüthigten Weibes hatte ausfinden können. Während Friedrich seinen kaiserlichen Herrn auf einer Reise durch Ungarn begleitete, erschien sie eines Tages bei seiner Gemahlin. Agnes empfing den vornehmen Besuch mit neugierigem Mitleid, jenes dunkle Gerücht war zu ihr in der Form gedrungen, daß die

die jedoch zur Ausnahme des Andranges nicht genühten, so daß Scheune, Thormweg und Wohnzimmer mit zu Hilfe genommen werden mußten. Die Speisen mündeten vortrefflich; Salzweber Köchinnen hatten sie sachkundig angerichtet. Es waren zu dieser Hochzeit geschlachtet worden 2 Rinder, 6 Kühe, 3 Schweine, 40 Hühner; außerdem wurde noch ein halbes Rind vom Fleischer zugekauft. Auch 2 Zentner Fische mußten zubereitet werden. 230 Buttertuchen, eine große Zahl Brote, Topfstücken, Semmeln waren gegeben, über 200 Pfund Butter und verschiedene Schöck Eier verbraucht. Durst hat auch Niemand zu leiden brauchen, denn 14 Tonnen Lagerbier, 750 Flaschen Wein und verschiedene Spirituosen wurden ausgetrunken.

— Ein Taufgeschick, das wohl einzig in seiner Art sein dürfte, ist jüngst von einem Grenadier des 4. Regiments in die Wege geleitet worden, wie folgender Brief zeigt, den wir im Wortlaut folgen lassen.

Altenstein, den

Liebe Franziska!

Ich ergreife die Feder in meine Hand um an dich meine Liebe zu schreiben und daß mein Schreiben dich mit rechter Gesundheit antreffen möchte, wie von mir Gesunden ausgeht. Liebe Franziska ich muß Dir benachrichtigen was wir mit deinem Julius zusammen gesprochen. Du weißt, er ist evangelisch und Du bist katholisch also er hat gesagt, Euch paßt es nicht zusammen, und ich bin katholisch und Minna ist evangelisch so paßt uns beide wieder nicht zusammen, so haben wir mit dem Julius zusammen gesprochen wenn ihr möcht damit einverstanden sein wir sollen uns umtauschen ich soll dir und der Julius will Minna haben, weil sie aus seiner Gegend und du bist aus meiner. Julius soll auch zu Minna schreiben. Liebe Franziska also bitte ich Dir schreibe mir bald ob ihr damit einverstanden seit wenn ihr also nicht wollt so kann auch so bleiben, aber besser wäre es, wenn wir uns umtauschen möchten. Sonntag kommt der Julius dann soll er gleich zu Minna gehen ich weiß noch nicht bestimmt, ob ich komme, denn die Eltern sollen zu mir kommen. Wenn ich also kommen soll so komme ich nach 6 Uhr Abends. Liebe Franziska grüße auch die Minna, denn auf sie kann

Prinzessin einst für Friedrich eine aufbringliche, unerwiederte Liebe gehegt — was wollte die Verschmähte nun bei seiner glücklichen Gattin? Aber die Fürstin benahm sich weder verlegen, noch gereizt; ihre Stimme klang ruhig und fest, als sie der Baronin sagte: „Ich komme zu Ihnen, weil Sie meine natürliche Bundesgenossin sind. Derselbe Schurke hat Sie und mich betrogen und unser Beider Glück vernichtet. Ich habe alles, was in meiner Kraft stand, gethan, um uns vor diesem Schicksal zu bewahren; ich habe gewarnt, ich habe gestiftet, ich habe gedroht; nur eins konnte ich nicht thun: ich konnte nicht zu meinem Elend auch noch die Schmach fügen, und darauf hat der Schurke gebaut und sein veruchtes Werk vollbracht. Da Gott mit seinem Strafgerichte zögert, hat er uns, mir und Ihnen, schweigend selbst die Rache befohlen, aber die Hilfe der Welt dürfen wir dazu nicht anrufen. Ich darf es nicht aus Rücksicht auf die Ehre meines Hauses; Sie dürfen es nicht aus Sorge um die eigene Zukunft und noch mehr um die Zukunft Ihres armen Knaben. Unsere eigene Kraft muß genügen und sie genügt, wenn Sie so sind, wie man Sie mir geschildert hat.“

Sie sind, sagte man, eine energische Natur; wer grenzenlos lieben kann, wird auch grenzenlos hassen können; wer einen Mann maßlos glücklich machen kann, wird auch mächtig genug sein, ihn maßlos elend zu machen. Und darum — nehmen Sie dieses Dokument; es überliefert den Baron Friedrich v. Thernstein, den Sie bisher als Ihren rechtmäßigen Gatten betrachtet haben, Ihrem Gerichte! Sie reichte ihr den Trauschein. Die Baronin las einige Zeilen, welche ihr Glück, ihre Ehre, die unbescholtene Herkunft ihres Kindes vernichteten, sie las sie mit Entsetzen, ihr Hirn wirbelte, ihre Sinne drohten sich zu verwirren, dann aber raffte sie sich gewaltig auf.

Sollte sie diesem Papier mehr glauben, als allem, was bisher ihr Heiligstes gewesen? . . . „Das ist eine Fälschung!“ rief sie. Die elende Rache eines verschmähten Weibes! Die Prinzessin verzog keine Miene. „Beschimpfen Sie mich, so viel Ihnen beliebt“, sagte sie kalt, „jedoch Ihrer Worte erleichtert die Last auf meinem Herzen. Es ist mir bitter gewesen, Sie die Schulblose, in dies fürchterbare hineinzerren zu müssen; je mehr Sie sich an mir veründigen, desto ruhiger wird mein Gewissen!“ — „Ich werde meinen Gatten befragen“, rief Agnes, „und dann — weh! Ihnen!“ — „Fragen Sie ihn!“ erwiderte die Prinzessin, und dann — weh ihm! Ich sehe, man hat mich nicht über Sie getäuscht, und darum bin ich ruhig. Ihm wird seine Strafe werden. Den Trauschein lasse ich Ihnen; für mich hat er von dieser Stunde ab nur noch den Werth, ihn in Ihrer Hand zu wissen.“ Sie legte das Dokument auf den Tisch und ging. Agnes blieb allein; nochmals und immer wieder las sie die verhängnisvollen Zeilen, dann war ihr Ent-

schluß kein böses Wort sagen, denn sie ist auch gutes Mädchen, wenn sie auch evangelisch ist, ich möchte sie auch behalten aber der Julius will es gerne umtauschen und ich bin damit einverstanden. Jetzt muß ich mein Schreiben schließen und euch beide Tausendmal grüßen. Lebet wohl bis zum frohen Wiedersehen. Besten Gruß und Auf von

Franz S

bitte ich dir um recht baldige Antwort. Die kleine Weile hast ja Zeit und der Brief geht frei braucht keine Briefmarke aufzulegen.

— Tod eines Geizhalses. Eine in Montpellier wohlbekannte Persönlichkeit, die man den „Rothschild des Südens“ zu nennen pflegte, ist dieser Tage gestorben. Dieser Greis, Namens Fontenay, besaß ein Vermögen von über 25 Millionen Francs, ging aber stets in schmutzfarbene Lumpen gekleidet umher und versagte sich selbst das Allernothigste. Er war Junggeselle und man kennt keinen Menschen, der mit ihm verwandt ist. Ganz Montpellier fragt sich mit ängstlicher Spannung, ob und welche Verfügungen dieser Harpagon bezüglich seines Vermögens hinterlassen hat.

— Vier Hochzeiten in Pildiz. Wie man aus Konstantinopel meldet, werden demnächst in Pildiz gleichzeitig vier Hochzeiten stattfinden und zwar wird die Vermählung von zwei kaiserlichen Prinzessinnen, darunter einer Tochter des Sultans, und von zwei im Palais aufgewachsenen jungen Damen von hohen verwandtschaftlichen Beziehungen gefeiert werden. Es seien bei diesen Hochzeiten, deren Zeitpunkt noch nicht genau festgesetzt ist, große Festlichkeiten zu erwarten. Bezüglich der Männer, die die Damen als Gattinnen heimführen sollen, sei noch keine definitive Wahl getroffen, welcher eigenthümliche Umstand den orientalischen Sitten und Bräuchen entspreche. Es scheint jedoch beinahe sicher zu sein, daß zwei der betreffenden Männer der zweite Sohn Chazi Osman Pascha's und der älteste Sohn des Scheich-ul-Islam sein werden.

— Zu aufrichtig. Rama: „Heute hat meine Tochter selbst gelocht. Sagen Sie ganz aufrichtig, Herr Professor, was hat Ihnen am Besten geschmeckt?“ — Professor: „Ganz aufrichtig gesagt, der — Senf!“

schluß gefaßt. Sie fühlte, daß sie diesen Zweifel auch nicht eine Stunde länger, als unbedingt nötig, ertragen könne. Sie trat am Abend desselben Tages die Reise zu ihrem Gatten an. Eine Woche später hatte sie ihn in Debreczin erreicht; er erschrak, als er sie erblickte, erschrak tödlich; die Qual der wenigen Tage hatte sie bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Sie duldet keine Fragen, keine Küsse, ohne sie zu erwidern; erst als sie einander ohne Zeugen gegenüber standen, zog sie den Schein hervor. Seine fahle Blässe, das Zittern seiner Hand, als er die Zeilen überflog, schienen ihr die Frage, ihm die Antwort zu ersparen. Aber sie begnügte sich mit diesen stummen Zeichen, nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

St. Seidenhahn, 1. Juli. Am Sonntag schied unser seitiger Lehrer Herr Seidenhahn von uns nach Wiesbaden. An ihm verlor unsere Schule einen muftergiltigen und pflicht-treuen Lehrer, unser Gesangsverein seinen geschickten und eifrigen Dirigenten und unsere Spar- und Darlehenskasse ihren umsichtigen und thätigsten Leiter. Sein Weggang wird deshalb allgemein bedauert. Mögen ihn unsere besten Glück- und Segenswünsche in seine neue Stelle begleiten — ein gutes und dauerndes Andenken wird ihm hier bewahrt bleiben.

St. Seidenhahn, 1. Juli. Wie verlautet, tritt Herr Seelig-müller, königlicher Garteninspektor an der Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau dahier, vom 1. October in den Dienst der Kaiserin Friedrich zu Cronberg über.

St. Goarshausen, 1. Juli. An der auf gestern anberaumten Sitzung des Kreistages, auf deren Tagesordnung u. a. die Ausführung einer Kleinbahn von Hols-haus über Rastätten nach St. Goarshausen stand, nahmen Herr Regierungspräsident v. Lepper, Cassi und der Direktor der Allgemeinen deutschen Kleinbahn-Gesellschaft zu Berlin, Herr Baurath Griebel, Theil. Der Vorsitzende des Kreistages, Herr Landrath Berg, eröffnete die Sitzung zunächst mit einem herzlichem Nachruf an das verstorbene Mitglied des Kreistages und Kommunalparlamentes Herrn Veltter (Oberlahnstein), zu dessen Andenken sich alle Anwesenden von ihren Plätzen erhoben, dankte sodann dem Herrn Regierungspräsidenten für sein Erscheinen und brachte hierauf ein Hoch aus auf St. Maj. den Kaiser und König. Der Herr Landrath erläuterte alsdann ausführlich das Kleinbahn-projekt; er ersuchte die Kreisvertretung, den Anträgen des Kreis-ausschusses zuzustimmen und den Vertrag mit der Allgemeinen deutschen Kleinbahn-Gesellschaft zu genehmigen. Nach diesem Ver-trage ist diese Gesellschaft verpflichtet, eine Kleinbahn von Hols-haus über Rastätten nach St. Goarshausen zu bauen und in Betrieb zu setzen, wofür ihr seitens des kommunalparlamentarischen Verbandes eine einmalige Subvention von 500,000 Mk. und seitens des Staates ein einmaliger Zuschuß von 250,000 Mk. gewährt wird. Die Kosten des Grunderwerbs werden durch eine Anleihe seitens des Kreises beschafft, die Zins- und Amortisationsbeträge sollen zu 25 pCt. vom Kreise und zu 75 pCt. von den interessierten Ge-meinden getragen werden. Der Herr Regierungspräsident verbreitete sich gleichfalls in eingehender Rede über den geplanten Eisenbahn-bau, die Annahme des Vertrages dem Kreistage warm empfehlend. Es fand alsdann eine längere und lebhaftere Erörterung statt. Man war darin übereinstimmend, daß sich nur eine Eisenbahn von Hols-haus über Rastätten und nach Braubach und Oberlahnstein empfehle. Es wurde hervorgehoben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Staatsregierung auch dieser zweiten Linie freundlich gegenüberstehe und eine geldliche Unterstützung seitens des Staates und anderer Verbände für dieselbe wohl zu erhoffen sei. Einkünfte wurde beschlossen, daß falls eine Subvention von 250,000 Mk. erfolgen würde, die Kleinbahn-Gesellschaft verpflichtet sei, sofort auch diese zweite Linie von Rastätten durch den Bach-heimer Grund über Braubach nach Oberlahnstein auszuführen. Herr Baurath Griebel erklärte sich hiermit ausdrücklich einverstanden. Mit dieser Bestimmung und dem Beschlusse, daß auch für die Linie von Rastätten nach Braubach und Oberlahnstein der Grunderwerb seitens des Kreises zu erfolgen habe in derselben Weise wie für die directe Linie nach St. Goarshausen, wurde der Vertrag mit der Allgemeinen deutschen Kleinbahn-Gesellschaft einstimmig genehmigt. Nach der Beratung dieses Gegenstandes wurde der Rest der Tages-ordnung rasch erledigt. Die auscheidenden Mitglieder des Kreis-ausschusses, Herren Bürgermeister Graßmann (Weisel) und Dr. Potthius (St. Goarshausen) wurden dem „R. G.“ zufolge in diese Körperschaft einstimmig wiedergewählt. Ferner wurde als Sitz des Kaiser-Wilhelm-Heims, eines Versorgungshauses für alte Leute unseres Kreises, Rastätten bestimmt und wird diese Anstalt vom Kreise begründet.

Limburg, 1. Juli. Herr Conditor und Gastwirth Meyer in Dohheim verkaufte sein hier in der Hospitalstraße belegenes Wohnhaus an Herrn Kaufmann Alex Stöckigt von hier für die Summe von 14,750 Mk.

Marburg, 1. Juli. Ein sensationeller Fall unschul-diger Verurtheilung wurde heute hier festgestellt. Das Schwurgericht verurtheilte am 16. Juni 1896 den Landwirth Braun (Ropperhausen) wegen Meineides zu anderthalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Braun hatte in einem Prozeß beschworen, daß er gegenüber Bäcker Heil keine Schuld von 12 Mark 25 Pfg. für Mehllieferung habe. Das sollte wissenschaft-licher Meineid sein, was das Schwurgericht als erwiesen ansah. Kurz vor der Ueberführung des Verurtheilten in das Zuchthaus legte dessen Bruder der hiesigen Staatsanwaltschaft eine Quittung Heils über das erhaltene Geld vor. Daraus wurde heute Braun aus der Haft entlassen.

Montabaur, 1. Juli. Am 13. August dieses Jahres wird das hiesige Kaiser-Wilhelms-Gymnasium sein 25jähriges Jubiläum feiern.

Gaub, 1. Juli. Wasserband um 6 Uhr Morgens 3.69 m.

Handel und Verkehr.

Limburg, 1. Juli. Rother Weizen pro Malt 14,25 Mark. Weißer Weizen — M. Korn 9,75 Mk. Gerste 0,00 Mk. Hafer (alt) 7,00 Mark, (neu) 0,00 Mk. Butter 1 Kilo 1,80 Mk. Eier 2 Stück 9—10 Pfg.

Montabaur, 30. Juni. Weizen (160 Pfd.) 14,00 Mark. Korn 9,80 bis 00,00 Mk. Gerste (130 Pfd.) 8,00 bis 0,00 Mk. Hafer (100 Pfd.) 7,30 Mk., bis 0,00 Mk. Kartoffeln per Centner 1,50 Mk. bis 0,00 Mk. Kornstroh (100 Pfd.) 1,60 Mk. Heu (100 Pfd.) 2,00 Mk. Butter per Pfd. 1,00 Mk. Eier 2 Stück 10 Pfg.

Massenproduction von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungs-beilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Größe unseres Zeitungsformats herzustellen und können wir daher unsern Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preis-berechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüg-lich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelerberger & Hannemann,

26. Marktstrasse 26.

Waldhäuschen
Restaurant u. Sommerfrische,
Schönstes Waldrestaurant Wiesbadens,
von der Endstation der elektrischen Bahn (Waldmühle)
in 20 Min. bequem zu erreichen.

Grosser schattiger Garten.
Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer
mit und ohne Pension.
Elektrische Beleuchtung.
Sitzplätze für ca. 2500 Personen.
Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung.
Karl Müller.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.
Schöner schattiger Garten.
la helles Exportbier, direct vom Fass.
Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.
Restauration zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen.
Guter bürgerlicher Mittagstisch
zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.
Carl Soult, Restaurateur.
NB. Grosser Vereinssaal.

Geschäfts-Eröffnung.
Meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie
einer verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung,
daß ich am heutigen Tage in dem Hause Schacht-
straße 7 eine

Holz- und Kohlenhandlung
eröffnet habe. Werde mich bemühen, durch gute Waaren
und prompte Bedienung die mich gefälligst Bechrenden
bestens zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll
Karl Riehl.
Wiesbaden, den 1. Juli 1896. 1678*

Dauborner per Liter 1 Mk. im Hof
Nordhäuser „ „ 90 Pfg. billiger.
garantirt reiner Korn, directer Bezug, sowie sämtliche
Brantweine billigt, empfiehlt
August Poths, Liqueurfabrik,
4092 Friedrichstraße 35, Comptoir i. Hof.

Keine Kollektanten — keine Verloosung — freie Liebesgaben!

Da kommt eine junge Wittwe, deren Mann ich vor Kurzem beerdigt hatte, zu mir und bittet mich, ich solle ihr Kunden besorgen, sie wolle eine Wäscherei anfangen. Ich war über diese Zumuthung ziemlich unwirsch und meinte, die Frau könnte im Taglohn waschen, aber man belehrte mich, die Frau habe drei kleine Kinder und könne von zu Hause nicht fort.

„O hätten wir doch eine Kleinkinderschule!“ seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal seufzt hatte. Warum sollte ich auch nicht seufzen, da das Kirchspiel an 3600 Seelen zählt und hunderte von verwahrlosten Kindern hat?

In enger, dicker Dachkammer liegen Vater und Mutter an schwerer ankündender Krankheit. Drei schmutzige, hungernde Kinder hocken neben dem Herd auf dem Vorplatz. Ein vierzehnjähriges, elend und kränklich aussehendes Mädchen wischt sich zurecht. „Wer pflegt deine Eltern?“ „Ich“, erwiderte das Mädchen. „Wer sorgt für die Geschwister?“ „Ich.“ Ich suchte mit dem Kranken zu reden. Da fuhr ich erschreckt herum. In der Wiege schlief noch ein Kind. „Hast du das auch über dir?“ fragte ich. „Ja“, sagte das Mädchen und ein Thränenstrom stürzte aus seinen Augen. „Ach hätten wir doch Diakonissen“, seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal seufzt hatte.

Aber das Seufzen thut es nicht, es muß gehandelt werden. Kleinkinderschulen und Diakonissen, welche edle Menschenfreunde in Dohheim und Schierstein geschaffen, lassen mich nicht schlafen. Ich möchte auch solche für Sonnenberg und Rambach haben.

Einen Platz für den Bau wüßte ich, nämlich auf der Grenze zwischen Sonnenberg und Rambach, auch einen Namen nach dem Namen meiner verstorbenen Frau, die nichts sehnlicher wünschte „Augusta Heim“. Ebenso habe ich ein Grundkapital. Es sind 25 Pfg. Lachet nicht! Es ist gesegnetes Geld. Es kommt aus der Hand eines armen dreißigjährigen, jungen Arbeiters und Familienvaters, der an der Waffenschmiedei starb und vorher das heilige Abendmahl empfing.

Werde ich Geber haben oder muß ich die Sache aufgeben? Ich möchte Niemand durch Collectanten und Verloosungen beschwerlich fallen, sondern verlasse mich allein auf freie Liebesgaben. Glaubet an die Noth!

Bergehet nicht neben den vielen bairischen Denkmälern die unsere Zeit baut, auch Denkmal für christlicher Liebe zu stiften!
Sonnenberg, den 15. Juni 1896.

Schupp, Pfarrer.

Sommerkur für Nervenkranke.

Sanatorium Dohheim i. Taunus.

Dr. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt u. jetziger Besitzer des Kurhauses.
Prospecte gratis u. fr. 931b

Rundreise-Verkehr.

Vom 1. Mai d. J. ab kommen auf den nachgeannten Stationen Rundreise-Fahrkarten mit einer Gültigkeitsdauer von 3 Tagen für die folgenden Rundtouren zu den beigesetzten ermässigten Preisen zur Veranschaulichung:

- I. Auf den Stationen Frankfurt a. M. (Hauptb.), Wiesbaden (Rhein- und Taunus-Bahnhof), Diez, Limburg, Nassau, Ems und Niederlahnstein für die Tour Frankfurt—Wiesbaden—Langenschwalbach—Diez—Niederlahnstein—Rüdesheim—Frankfurt oder umgekehrt. II. Cl. = 11,8 Mk., III. Cl. = 7,9 Mk.
- II. In Frankfurt (Hauptb.), Wiesbaden (Rhein- u. Taunus-Bahnhof), Diez, Limburg, Weillburg, Wetzlar, Giessen für die Tour Frankfurt—Giessen—Wetzlar—Limburg—Langenschwalbach—Wiesbaden—Frankfurt od. umgekehrt. II. Cl. = 10,3 Mk., III. Cl. = 6,9 Mk.
- III. In Frankfurt (Hauptb.) für die Tour Frankfurt—Wiesbaden—Langenschwalbach—Diez—Limburg—Niedernhausen—Frankfurt o. umgekehrt. II. Cl. = 8,1 Mk., III. Cl. = 5,5 Mk.

Die Ausgabe der Rundreisekarten für die Touren unter II und III wird auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. September jeden Jahres beschränkt, während diejenigen für die Tour zu I das ganze Jahr über ausgegeben werden.

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuankündigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Dicke gelbe Kartoffeln,
nicht schwarz, Magnum bonum
und Mänschen. 1947*

Fr. Köhler, Friedrichstr. 10.

Neue Kartoffeln Neue.
Grüßbrosen, per Pfd. 8 Pf.,
St. 7 Mk., Magnum bonum,
per Pfd. 8 Pf., per Etr. 6,50 Mk.

Italiener, per Pfd. 7 Pf.,
Etr. 6,30 Mk. 1693*

F. Müller, Reckstraße 25.

Gelbe Kartoffeln

Rumpf 18 Pf. Helenestr. 2.

Bündhölzer

schwed. (goldne Medaille), 10 P.
90 Pf., 100 P. 8,50 Mk. 1351*

M. O. Gruhl, Bahnhofstraße 14.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costüme von
5 Mk., Hauskleider von 2 Mk.
50 Pf. an Elise Pätz, Par-
tingstraße 8, Parterre. 4223

Nur 1 Mark Feder in eine

Taschenuhr, Reinigen 1,40 Mk.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren
billigst. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher.

Anzüge nach Maß

u. alle Schneiderarbeiten werden
prompt und billig angefertigt.
Reichl, Auswahl moderner Stoffe.
Hirschgraben 14, 2. St. rechts. a

Gekittet wird Glas,

Porzellan, Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodas es zu Allem wie-
der brauchbar ist. D. Uhlman,
Rolke Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße.

Umzüge,

der Kasse und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795

H. Bernhardt, Zahnstr. 36.

Umzüge

der Federrolle übernimmt billig
K. Noll-Hussong, Schreibermstr.,
Karlsstraße 32. a

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
Zimmermannstraße 1.

Rohrstühle

steht am billigsten
Zöllner, Zimmermannstr. 4 Mans.

An- und Verkauf von

Häusern und
Grundstücken

jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypotheken unter coulantem
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau.

in 7696

Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

Möchte meine selbstge. Beeren-
früchte, Himbeeren- und
Johannisbeeren mit Umgeh.
des Zwischenhandels direkt an die
Consumenten ablassen. Adresse
in der Exped. d. Bl. zu erf. a

Kindfleisch à 46 Pf.
wird ausgebaut 4527

Platterstraße 20.

Kaisergelee per Pfund

Marmelade 25 Pf.

Himbeer. Erdbeer. Orangen

(en gros.) (en détail.) 446

Weiner's Gelee-Fabrik,

Marktstraße 12 (Baden), Hinterh.

Das

Wunder-Microscop

wovon in der Chicagoer
Weltausstellung über 2 1/2
Millionen verkauft wurden,
ist jetzt bei mir für den
geringen Preis von

nur **M. 1.50**

(gegen Vorhersehb. von
Mk. 1.80 franco) erhältlich.
Vorzüge dieses Wunder-

Microscopes sind, daß
man jeden Gegenstand
400 Mal vergrößert sehen
kann, daher Staubatome
und für das Auge unsicht-
bare Thiere wie Mistfaser
so groß sind.

Unentbehrlich zum Unter-
richt der Botanik und Zoo-
logie und ein längst ge-
w.

Sanitätsapparat
zur Untersuchung aller Nah-
rungsmittel auf Verfälschung
u. des Fleisches auf Trichinen.
Namentlich haben in letzter
Zeit schädli. Bakterien
durch Genuß verdorbenen
Fleisches, Käses etc., den
Tode Menschen herbeigeführt.
Die im Wasser lebenden
Infusions-Thierchen, welche
mit bloßem Auge nicht sicht-
bar sind, sieht man leicht
unter dem Microscop.

Außerdem ist das Instru-
ment mit einer Loupe für
kurzsichtige zum Lesen der
kleinsten Schrift versehen.
Genaue Anweisung wird
jedem Käufer beigegeben.
Zu beziehen von
J. Kann, Hamburg I.

Neu! Für nur Mark 6,- (Habit-
preis) versende eine brillante,
extra solid gebaute, ca. 35 cm
gr. Konzert-Zagharmonika
mit: 10 Tönen, 2 Register, 2 doppel-
bass, vollst. ff. Klavier, 1200
Halter, ff. Ausstatt., feinsten, un-
gebrochenen, par. Tongängen, schöner, voller,
heller Orgelklang, gr. u. weit
ausgeh. Hoch. Doppelholz; jede Halte
ist mit Stahlkugeln versehen, wodurch
Verstellung umwandelbar. Wirklich grob,
aus bestem Material gearbeitetes Pracht-
instrument (keine sogenannte Export-
oder Karawane). Jeder Käufer erhält
auch eine neue praktische Schule zum
Selbstlernen umsonst, wonach gleich
die schönsten Töne, Läufe, Märsche,
Choräle etc. gespielt werden können. Um-
sonst geschickt. Garantiechein wird bei-
gelegt. O. C. F. Meißner, Hannover.
Harmonika u. Musik-Instrumenten-Fabrik
in Hannover II, Steinbergstraße 19.
NB. Allen weichen Spielern gebe
noch 1 H. Kuchentrommel umsonst
nur damit Sie sich von der Güte und
Verlässlichkeit meiner Fabrikate über-
zeugen können. D. O. 2313

Kaufe und Verkäufe

**Leere Mineralwasser-
flaschen u. Krüge**
kauft 4 Schiersteinerstr. 4. 4533

Fahrrad

(Kassette) billig zu verkaufen.
4613 Adelstraße 48, Stb.

Für Brautleute!

2 nüg. polierte Bettstellen mit
hoch. Haupt, Sprungrahmen, Ma-
trasse und Keil, sehr preiswürdig
zu verk. Bleichstr. 19 p. 4304

Bill. zu verkaufen:

1 Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Vertiow
Kommode, 1 u. 2thür. Kleiderschr.
Waschkommode mit Marmorplatte,
Nachttisch, polierte u. lack. Tische,
versch. Sorten Stühle, Spiegel,
Küchenschrank, Ablau-
fbretter, Küchensetzer, Kinder-
bettstelle. 1671*

Wellerstr. 10, Stb. Part.

Frach-Anzug

billig zu verkaufen. 1697*

Lehrstraße 3, 2.

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefühle und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalguth, Ausleihofferten etc.

billigste und wirksamste

zur allgemeinen Kenntniz der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Sopha
fast neu, billig zu verkaufen. a

Saalgasse 32, 2. l.

Ein noch gut erhaltenes

Sopha

billig zu verkaufen. a

Moritzstraße 9, Stb. 1. St. b. l.

Ein schöner Tisch, 2,40 lang
und 1,45 breit, sowie eine
schöne Eichenwand, 2 Mtr.
hoch, mit Kasten, sind sehr billig
zu verkaufen. Helenestr. 1. 1673*

**Ein fast neuer Kinder-
wagen** billig zu vermieten.
Weilstraße 10, St. l. St. l. 1548*

Gartenschaukel

gebr., billig zu verkaufen.
4612 Adelstraße 48, Stb.

1 große Bütte

2700 Liter fassend, mehrere
Stückschichten, versch. kleinere
und eine Bierabfüllmaschine billig
abzugeben. Helenestr. 1. 1672*

Für Jagdliebhaber!

Ein schwarzer Dach-
hund (reine Race) billig zu ver-
kaufen. Steingasse 12, 2. a

Gerathen jeden Standes werd.
reell verm. u. strengt. Verschw.
Off. u. W. 2 an die Exp. 1432*

Kaufe und Verkäufe

**Leere Mineralwasser-
flaschen u. Krüge**
kauft 4 Schiersteinerstr. 4. 4533

Fahrrad

(Kassette) billig zu verkaufen.
4613 Adelstraße 48, Stb.

Für Brautleute!

2 nüg. polierte Bettstellen mit
hoch. Haupt, Sprungrahmen, Ma-
trasse und Keil, sehr preiswürdig
zu verk. Bleichstr. 19 p. 4304

Bill. zu verkaufen:

1 Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Vertiow
Kommode, 1 u. 2thür. Kleiderschr.
Waschkommode mit Marmorplatte,
Nachttisch, polierte u. lack. Tische,
versch. Sorten Stühle, Spiegel,
Küchenschrank, Ablau-
fbretter, Küchensetzer, Kinder-
bettstelle. 1671*

Wellerstr. 10, Stb. Part.

Frach-Anzug

billig zu verkaufen. 1697*

Lehrstraße 3, 2.

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefühle und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalguth, Ausleihofferten etc.

billigste und wirksamste

zur allgemeinen Kenntniz der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Sopha

fast neu, billig zu verkaufen. a

Saalgasse 32, 2. l.

Ein noch gut erhaltenes

Sopha

billig zu verkaufen. a

Moritzstraße 9, Stb. 1. St. b. l.

Ein schöner Tisch, 2,40 lang
und 1,45 breit, sowie eine
schöne Eichenwand, 2 Mtr.
hoch, mit Kasten, sind sehr billig
zu verkaufen. Helenestr. 1. 1673*

**Ein fast neuer Kinder-
wagen** billig zu vermieten.
Weilstraße 10, St. l. St. l. 1548*

Gartenschaukel

gebr., billig zu verkaufen.
4612 Adelstraße 48, Stb.

1 große Bütte

2700 Liter fassend, mehrere
Stückschichten, versch. kleinere
und eine Bierabfüllmaschine billig
abzugeben. Helenestr. 1. 1672*

Für Jagdliebhaber!

Ein schwarzer Dach-
hund (reine Race) billig zu ver-
kaufen. Steingasse 12, 2. a

2 vol. Nachttische, à 6 Mk.,
1 Waschtisch 7 Mk., gute
Federbett 9 Mk., ff. Schreibpust
2 Mk., Badlampe 2 Mk. sofort
zu verk. Hellmündstr. 29, 2. Stb. P.

Zu mieten gemäß

Wohnungsgefüh.

Junger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Läden.

Laden

in welchem 5 Jahre Metzgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Zu

vermieten.

Adlerstraße 50
1 Zimmer und Küche auf gleich
zu vermieten. 4546

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu vm. 1039

Adlerstraße 59,

ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 60

2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei D. Geis.
Hartingstraße 1. 4270

Castellstraße 10

eine Man-
sardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 4548

Frankenstraße 9,

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche
auf 1. Okt. zu verm. 4620

Frankenstr. 10

ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Frankenstraße 18

2 St., eine schöne Wohnung, 3
Zimmer, Küche, Kell. u. Mansard-
kammer per 1. Okt. zu verm. 4623

Hartingstraße 13,

hübsche
Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf gleich zu verm. 4230

Hermannstr. 20

ist eine franz. Dachwohnung, 3
Zimmer, Küche, Kell., 2 Keller
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näh. 1 St. rechts. 4614

Philippstraße 2,

2 Zim., Kell. fof. zu vm.

Hirschgraben 18 a
bei Fr. Walter ist eine Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche u. Keller
auf 1. Oktober zu verm. 1683*

Mauergasse 11

ein fr. Frontpflanzung von 2
Zimmern, Küche u. Keller auf
gleich oder später zu verm. 1935*

Mauergasse 16

mehrere
ff. Mansard-Wohnungen
auf gleich zu verm. R. Part. 4475

Michelsberg 20

eine neu hergericht. Dachwohnung
2 Zimmer, Küche per sofort.

Röder-Allee 12

eine Parterre-Wohnung von 21
Zimmer, Küche u. Zubehör billig
zu vermieten. 4629

Neubau Römerberg 30,

eine schöne abgeschl. Wohnung
2 bis 3 Zimmer mit a. Zubeh.
auf gleich oder später zu verm.

Römerberg 35

schöne Dachstube an einzelne
Person z. l. Aug. zu vermieten.
Preis 6 Mk. monatl. 4628

Römerberg 35

2 Zimmer m. Zubeh. Stb. (her-
gerichtet) auf 1. Aug. od. später zu
verm. Preis 200 Mk. jährl. 4627

Römerberg 35

schöne Wohnung, 2 Zimmer mit
Zub. per 1. Okt. zu verm. (Bdb.
2 St.) Preis 230 Mk. 4626

Ede der Schacht- und

Adlerstraße (Laden)
eine schöne Dachwohnung auf
gleich zu vermieten. 3882

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf gleich zu vermieten. Näh.
Bortherhaus 1. St. 2358

Steingasse 25

ist Zimmer,
Küche und Keller auf gleich zu
vermieten. 4342

Steingasse 30

eine Wohnung, besteh. aus drei
Zimmer, Küche u. Zub. zu verm.

Steingasse 31,

Stb. Part., eine abgeschl. Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör,
auf gleich od. später zu verm. 4478

Steingasse 36,

Neubau, sind
2 Wohnungen von 2 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erf.
Steingasse 25 bei Fr. Böger. 4584

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. B. 4339

Möb. Zimmer

Aarstraße 15,
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Castellstraße 6,

3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu ver-
mieten.

Glenbougasse 11

Strumpf-
geschäft, fein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1629*

Feldstraße 17,

1. St. r., freundl. gut möbl.
Zimmer gleich oder später billig
zu vermieten. 1677*

Friedrichstraße

möbl. Parterrezimmer zu
vermieten. 1955*

Hellmundstr. 52

Stb. 1. St. ist ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1664*

Hermannstraße 1
ein schön möbliertes Zimmer sof.
zu vermieten.

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.
finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisung- oder
Ankündigungsgebühr.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten, Annahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrösste Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.
Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Am 28. April hat der gewaltige Schriftsteller, der begeisterte geistreiche Lehrer, der große Mensch

Heinrich v. Treitschke

die leuchtenden Augen für immer geschlossen.

Es' er das Werk seines Lebens vollendete, riss der Tod ihm die klassische Feder aus der treuen unermüdblichen Hand. Von solchem Verluste tief gebeugt, wollen wir die unterzeichneten Freunde, Schüler und Verehrer alles was Deutsch fühlt und denkt auffordern, zu einem des Geschiedenen würdigen

Denkmal

nach Kräften beizutragen. Die kleinste Gabe wird wie die größte willkommen sein. Aber wer je in vergangenen Tagen stürmischer Noth, da das Elend der Kleintheater uns umwogte und Kaiser und Reich noch verpönte Gedanken waren, zu jenem lichtsprühenden Haupt des fest gefügten Mannes auf sah, das wie ein Leuchtturm die ganze Trostlosigkeit nationaler Sehnsucht durchleuchtete, wer je zu Füßen dieses Lehrers und Redners sitzend das gähnende Wort der Reichseinheit in seine Brust aufnahm, wer je in seine herrlichen Schriften vertieft die Freude am Vaterlande sich mehrten fühlte, der trage sein Scherlein bei zur Ehrung, die unser Volk diesem unvergleichlichen Sohne schuldet. Hoch und niedrig, arm und reich, wer lesen gelernt hat, steuere bei, damit das Denkmal seine wahre Weihe empfangt mit der richtigen Widmung:

Ihrem Geschichtsschreiber die Nation.

Wir bitten, wo immer Deutsche wohnen, Sammelstellen zu errichten, sich unserem Aufrufe anzuschließen und für das schöne Werk sich zu rühren. Alle Unterzeichneten, sowie das Stadthaus Delbrück & Co. u. Co., Berlin W., Rauerstrasse 61/62, sind bereit, Beiträge anzunehmen und zu verrechnen.

Möge rascher Erfolg Zeugnis dafür geben, daß Deutschland hoher Geisteskraft, die sich in seinem Dienste verzehrt hat, zu danken weiß.

Fürst von Bismarck.

Prof. Dr. Hegd, Geh. Legationsrath z. D. Dr. Althoff, Geh. Oberregierungsrath. Dr. Auwers, Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Dr. Baillen, Geh. Staatsarchivar u. Archivrath. Bessler, Oberlieutenant v. Brauchitsch, General der Kavallerie z. D. Prof. Brausewetter. Prof. Dr. Brunner, Geh. Justizrath. Prof. Dr. v. Cunn, Geh. Justizrath. Prof. Dr. C. Geh. Justizrath. Ernst v. Ebnern. Prof. Gesellschaft. Prof. Dr. Gierke, Geh. Justizrath. D. Freiherr von der Goltz, Wirkl. Oberkonfistorialrath. Prof. Dr. Herman Grimm, Geh. Regierungsrath. Dr. Fr. Hammacher. Prof. Dr. H. Harnack. Verlagsbuchhändler Wilhelm Herz. Dr. Hans v. Hopfen. Humbert, Unterstaatssekretär im Staatsministerium. Prof. Dr. Dr. Kahl, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Kefule v. Stradonitz, Geh. Regierungsrath. Dr. Koser, Direktor der Staatsarchive. Prof. Dr. Lenz. Dr. Liefegang, Privatdozent. Limmann, Oberst. Prof. Dr. von Marquardsen. Meckel, Generalmajor und Oberquartiermeister. Archivar Dr. Meisner. Prof. Dr. A. Meinen, Geh. Regierungsrath a. D. Dr. Miquel, Staats- u. Finanzminister. Prof. Dr. Moebius, Geh. Regierungsrath. Verlagsbuchhändler. Dr. Paret. Prof. Dr. Vernice, Geh. Justizrath. Dr. Rüling, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Sachau, Geh. Regierungsrath. Prof. Dr. Scheffer-Boichorst. Prof. Dr. Schiemann. Dr. Schmidlein, Arzt. Prof. Dr. Schmoller. General-Director Dr. Schöne, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Vahlen, Geh. Regierungsrath, Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Prof. Dr. Wagner, Geh. Regierungsrath z. D. Rektor der Universität. Prof. Dr. Wattenbach, Geh. Regierungsrath. Dr. Max Weber, Stadtrath a. D. Dr. Wehrenpfennig, Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Weinhold, Geh. Regierungsrath. Ernst v. Wildenbruch, Legationsrath. Dr. Ernst Zimmermann.

Brückner, stud. med., Normannia, für den Berliner S. C. Eberhard, stud. jur., Sprecher der Burschenschaft Arminia, für den Berliner D. C. Göhler, stud. phil., Vorsitzender des Akadem. Turnvereins Borussia. Klossmann, stud. jur., für den Verband wissenschaftlicher Vereine. Naumann, stud. phil., Vorsitzender des Akadem.-historischen Vereins. v. Noth, stud. jur., Vorsitzender des Vereins Deutscher Studenten. Rausch, stud. phil., zweiter Vorsitzender des akadem. Turnvereins Arminia. Für Wiesbaden nehmen Beiträge entgegen: die Buchhandlungen von Jeller & Geis, Langgasse 49, S. Lügenkirchen, Bärenstrasse 3, Moritz und Mängel, Taunusstrasse 2, Sch. Römer, Langgasse 32, und die Expedition d. Bl.



Wir haben unser Bureau für den

Vorverkauf

von
Eisenbahn-Fahrkarten,
Platzkarten,
Schlafwagen-Fahrkarten

für die Königl. Eisenbahn-Direction
Frankfurt a. M. und die Internat.
Eisenbahn-Schlafwagen-Gesellschaft
nach den

Theater-Colonaden

zwischen Hoftheater und Curhaus
verlegt.

Universal-Reisebureau

J. Schottenfels & Co.
Correspondenten von Thos. Cook u. Son.
Telephon Nr. 224.

Nicht zu verwechseln mit dem
Laden des Hrn. Engel, Wilhelmstrasse,
Hotel „Bier Jahreszeiten“.

Wiesbadener Mineralwasser-Fabrik
v. Saladin Franz jr.,
4 Schiersteinerstrasse 4.

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische
Zusätze, worin Mittel nur von Händlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,
Kleine Burgstrasse 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
die Haare von gewünschter Stelle 1 M.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12. 3762



Record-,

Rothenburga-

Continental-

4314

Fahrräder

liefert billiger als der Alleinverreter

Joh. Kroetsch

Reparatur-Werkstätte:

Kellerstrasse 12.

Eine grosse Parthie Kragen,

schwarz und farbig, verkaufe, so lange Vorrath reicht,

per Stück zu 3 Mk.

M. Wiegand,

2 Bärenstrasse 2.

3193

Ernstgemeint.

Junges anständiges Fräulein, kath., 24 Jahre alt,
von angenehmen Aeußern, häuslich erzogen, aus acht-
barer, vermöglicher Familie, wünscht, da es ihr an
passender Herrenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege
mit einem jungen, soliden Herrn, in festerer Stellung,
in Verbindung zu treten, behufs späterer Verehelichung.
Nur ernstgemeinte Offerten mit Angabe der näheren
Verhältnisse möglichst mit Photographie, welche sofort
retournirt wird, wolle man vertrauensvoll unter F. B. 45
in der Expedition d. Bl. niederlegen. Verschwiegenheit
ist Ehrensache. Anonym und Vermittlung bleibt un-
berücksichtigt.

1686*

und über das Vereinsorgan gemacht worden waren, ergriff Herr Prälat Dr. Keller das Wort zu einer äußerst ehrenvollen Anerkennung des diesseitigen katholischen Lehrervereins und seines erfolgreichen Wirkens. Gegen 6 Uhr wurden die eigentlichen Verhandlungen geschlossen. Auch der sich anschließende, mehr der Gemüthlichkeit dienende Theil nahm einen äußerst schönen Verlauf. Die nächste gemeinsame Versammlung wird im Herbst in Niedernhausen stattfinden.

× **Für die Bäckereien und Conditoreien** sind seit gestern die neuen reichsrechtlichen Bestimmungen bezüglich der Beschäftigung von Gehäusen und Lehrlingen in Kraft getreten. Es dürfen für die Folge Gehäusen zur Nachtzeit nur noch zwischen 8 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens beschäftigt werden und die Arbeitszeit eines Gehäusen darf 12 Stunden nicht überschreiten. Ausnahmen sind nur in besonderen Fällen gestattet. Auch für die Lehrlinge sind ähnliche Bestimmungen getroffen.

* **Singelehrer für Laberinnen.** Ueber die Frage, ob das lange Stehen der Verkäuferinnen gesundheitschädlich ist, hat sich auf Ersuchen der Frauenvereine namentlich auch die deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege geäußert. Herr Privatdozent Dr. Th. Wehl in Berlin erklärt, die Beobachtungen in einer Berliner, hauptsächlich von Arbeiterinnen und Verkäuferinnen besuchten Poliklinik hätten ergeben, daß zahlreiche und bedrohliche Störungen des Blutumlaufs sich bei Personen einstellen, die Tag ein Tag aus zehn Stunden und mehr im Laden stehen müssen. Es sei unzweifelhaft notwendig, hier Abhilfe zu schaffen. Auch andere Herren äußerten sich in gleicher Weise. Hoffentlich werden die an vielen Orten bekämpften Bestrebungen, den Angestellten Gelegenheit zum Hinsetzen und Ausruhen zu bieten, in zweckdienlicher Weise erfüllt.

© **Die Tageslänge** ist nun in langsamer Abnahme begriffen. Die längsten Tage sind mit rund 16 Stunden 29 Min. Länge sind vorüber. In den nächsten drei Wochen vermindert sich die Tageslänge um 20 Min. Später erfolgt dann die Abnahme schneller, im Juli um 1 Stunde 5 Min., im August um 1 Stunde 47 Min. u. s. w. Bis zum 21. Dezember macht der Unterschied zwischen dem längsten und kürzesten Tage bei uns 8 Stunden 40 Min. aus.

R **Kohlschnitt.** In der ganzen Naingegend wurde gestern mit dem Kohlschnitt begonnen; derselbe ergibt im Durchschnitt eine gute Ernte.

R **Feriensonderzüge.** Die alljährlich abgelassenen Ferien-sonderzüge Berlin-Frankfurt deren Anschluß für die Nebenbahnen vorgesehen ist, treffen am 3. und 5. d. Mts. in Frankfurt (Hauptbahnhof) ein.

× **Radfahrersport.** Die Zunahme des Radfahrens der hiesigen Damen und das Verlangen der Damen nach Anschluß bei Tourenfahrten veranlaßte den hiesigen Radfahrerverein „Rassovia“, den Beschluß zur Gründung einer Damenabtheilung des Vereins zu fassen. Die neue Abtheilung soll eigenen Vorstand wählen und überhaupt möglichst selbstständig sein. Frau Architekt Braun ist zur Auskult hierüber ermächtigt worden, auch soll demnächst eine constituirende Versammlung in einem der hiesigen Cafés abgehalten werden.

— **Humoristische Soirée.** Die Gelegenheit, daß sich der in seiner Art zur Zeit einzig dastehende Humorist Herr Hermann Förtz auf einer Tournee durch Süddeutschland befindet, hat die Curbirection benützt, den Künstler für morgen Freitag Abend zu einer Soirée im weißen Saale des Curbauhauses zu engagieren, die um 8 Uhr ihren Anfang nehmen wird. Die Soirée gewinnt an Interesse als eine Dame, Fräulein Frida Dieffenbacher aus Stuttgart, die Partnerin des Herrn Förtz in einem Theil seiner humoristischen Vorträge sein wird. Auf vielseitigen Wunsch hat der Künstler auch seine „Kunst des Pfeifens“ und die reizende Parodie „Signora Prebilla“ in das Programm, welches 9 Nummern umfaßt, aufgenommen. Die Eintrittspreise betragen 2 Mk. für nummerierte und 1 Mk. für nichtnummerierte Plätze. Wie stets, dürfte der Künstler auch diesmal einen vollen Saal vorfinden.

+ **Tyroler-Concert.** Das gestrige erste Concert der Tyroler-Gesellschaft Brodt u. Reiner auf der Kronenburg war sehr gut besucht, der Saal war bis zum letzten Plaze gefüllt, und wurde den einzelnen Vorträgen wohlverdienter Beifall gespendet. Die Gesellschaft hat gezeigt, daß sie ihre alte Anziehungskraft hier noch nicht verloren hat.

* **Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 14,20 Mk. bis 15,10 Mk., Heu 4,40 Mk. bis 6,— Mk., Stroh 3,80 Mk. bis 4,20 Mk. (Alles per 100 Kgr.) Angefahren waren: 10 Wagen mit Frucht und 15 Wagen mit Heu und Stroh.

— **Kohlenlieferung.** Die Lieferung der für die städtische Verwaltung im Jahre 1896/97 erforderlichen Kugeln, melierte Kohlen und Coles war öffentlich ausgeschrieben worden. Zu dem heutigen Submissionstermin waren 4 Offerten eingegangen und zwar wollen liefern die Herren: 1. Gustav Videl die Tonne Kugeln (Zeche Consolidation) für 20,10 Mk., 2. August Wombberger die Tonne Kugeln (dieselbe Zeche) zu demselben Preise, die Tonne melierte Kohlen (Zeche Hafenwinkel) für 17,50 Mk., Coles die Tonne für 21,30 Mk., 3. O. Wenzel Kugeln (Zeche Consolidation) für 20,10 Mk., melierte Kohlen (Zeche Hafenwinkel) für 17,62 Mk. und Coles für 21,82 Mk., 4. Max Clouth, die Tonne Kugeln (Zeche Constantin der Große) für 20,55 Mk., melierte Kohlen (Zeche Graf Voss) für 17,47 Mk. und Coles (Zeche König Wilhelm) für 21,42 Mk.

— **Immobilien-Geschäft.** Im Monat Juni d. Js. sind hieselbst 13 Wohnhäuser für zusammen 778,450 Mk. und 9 Grundstücke für 108,639 Mk. verkauft worden. Bei den Häusern betrug der höchste Kaufpreis 125,000 Mk. und der geringste 16,00 Mk. In demselben Monate des vorhergehenden Jahres betrug die Zahl der verkauften Häuser 7 für zusammen 474,500 Mk. und die Zahl der verkauften Grundstücke 11 für zusammen 155,348 Mk.

* **Rosenbowl.** Nur wenige wissen, daß auch die Blüthe der „Marshall-Rose“ als Zusatzstoff für eine Bowl benutzt werden kann. Der köstliche Duft der Blüthe theilt sich schon nach wenigen Minuten der Bowl mit, und diese übertrifft an Geschmack und Aroma fast eine Waldmeister- oder Pfirsich-Bowl. Auf zwei Fräseln Wein rechnet man drei mittelgroße Blüthen und läßt dieselben etwa 10 bis 15 Minuten ziehen.

* **Wie die Detailreisenden sich zu helfen wissen,** beweist die Massenversendung von Postkarten mit bezahlter Rückantwort und den vorgebrachten Worten: „Ich ersuche Sie, mich mit Ihrer Kollektion zu besuchen“, an die Kunden. Die mit solchen „Einladungen“ versehenen Reisenden werden auch jetzt nach Inkrafttreten der Gewerbeordnung ungehindert „Detail“ reisen können.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wiesbaden, 2. Juli.** Im Verlag von Max Brodhaus (Leipzig) sind kürzlich 4 Bücher für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, op. 9, von Johannes Wendel erschienen. Die Gesänge sind betitelt: 1. Bist du's Fräulein! 2. Weißt nicht warum? 3. Schmerzlicher Kampf. 4. Neue Liebe. Dem Componisten,

welcher zu unseren Mitbürgern zählt, ist nachzurühmen, daß er es verstanden hat, den Stimmungsgehalt der Poesie in treffendem musikalischen Ausdruck wiederzugeben. Während das Lied: „Weißt nicht warum?“ sich durch Innigkeit auszeichnet, tragen die drei übrigen fast durchweg einen leidenschaftlichen Charakter. Die Gesänge sind sehr melodisch, angemessen declamirt und lassen in der gewählten Harmonisation den geschmackvollen Musiker erkennen. Den Freunden guter Gesangsmusik können die Bücher angelegentlich empfohlen werden, zumal die Klavierbegleitung fast keine Schwierigkeiten bietet. Die Bücher sind keiner geringeren als unserer vorzüglichsten Liederkomponisten, Frau Dr. Maria Wilhelm, gewidmet.

St. Frankfurt, 1. Juli. Als „Ophelia“ in Ambrosio Thomas' „Hamlet“ verabschiedete sich gestern Abend Fräulein Blätterbauer vom hiesigen Publicum. Es regnete geradezu Blumen und Hervorruf folgte auf Hervorruf. Heute begannen die Opernhaus-Ferien.

— Welche riesige Verbreitung manche Bücher finden, dafür giebt uns das bekannte Werk über Don Quixote von la Mancha, des Ritters von der traurigen Gestalt, ein sehr interessantes Beispiel. Dieses allbekannte Buch voll gefunden Humors und heiserer Satyre wurde zuerst im Jahre 1605 veröffentlicht. Seit dieser Zeit sind in aller Herren Länder insgesamt 1324 verschiedene Ausgaben erschienen, von denen 528 in spanischer, 334 in englischer, 179 in französischer, 99 in italienischer, 84 in portugiesischer, 45 in deutscher, 18 in schwedischer, 9 in polnischer, 8 in dänischer, 6 in russischer, 5 in griechischer, vier in catalanischer, 3 in rumänischer und je eine in baskischer und lateinischer Sprache gedruckt wurden. Eines solchen mächtigen Erfolges dürfte sich nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Raders in Berlin wohl kaum ein zweites Werk, wenn man von der Bibel absteht, zu rühmen haben. Das größte Interesse brachten diesem Buche die Südländer entgegen, wie das ja auch begreiflich ist. Um so mehr ist es zu verwundern, daß England die zweite Stelle einnimmt.

Aus der Umgegend.

× **Niedersheim, 1. Juli.** Die in Kreuznach weilenden zwei kaiserlichen Prinzen besuchten heute in Begleitung von zwei Offizieren die Burg Rheinsheim, setzten dann nach Altmannshausen über und fuhren nach dem Jagdschloß Niedermühl. Dasselbst wurde kurzer Aufenthalt genommen und hierauf die Anfahrtspunkte auf dem Niedermühl besichtigt. Nach Besichtigung des Denkmals fuhren die beiden Prinzen mit dem Salomwagen der Bahnhofsbahn nach Niedersheim.

Reise-Abonnements.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Wiesbadener General-Anzeiger während der Reisesaison unter Kreuzband für jede beliebige Zeitdauer bezogen werden kann. Die Kosten betragen für Abonnement und Frachtkosten bei täglich einmaliger Beförderung für ganz Deutschland und Ostpreußen 45 Pfg., für das Ausland 65 Pfg. pro Woche. Auswärtige wollen den Betrag den Bestellungen beifügen; letztere sind direkt zu richten an die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Telephon-Nummer 199.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

* **Wiesbaden, 1. Juli.**

Zu dem Meineidsprozeß

gegen den Maurer Gg. Schäfer von Niedersheim und den Dachdeckermeister Philipp Struppmann von Hattenheim hielten die Geschworenen beide Angeklagte des Meineids für schuldig. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen jeden der Angeklagten eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und die üblichen Nebenstrafen. Der Gerichtshof erkannte gegen jeden auf 2 Jahre Zuchthaus und fünfjährigen Ehrverlust und sprach beiden dauernd die Fähigkeit ab, als Zeugen oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden.

* **Wiesbaden, 2. Juli.**

In der heutigen Sitzung hatte sich der am 7. October 1875 zu Breslau geborene Handelsmann Max Linde, Israelit, noch nicht vorbestraft, zuletzt hier und in Zürich, wegen

Concursvergehen und Meineid

zu verantworten. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Wachtel, den Angeklagten Herr Rechtsanwalt von Ed als Verteidiger. Es sind etwa 30 Zeugen zu der Verhandlung geladen, für die 2 Tage vorgegeben waren.

Die Anklage beschuldigt Linde: Durch 2 selbständige Handlungen 1) im Jahre 1895 gemeinschaftlich mit seinen diesfalls bereits verurtheilten Eltern als Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, in der Absicht seine Gläubiger zu benachtheiligen, Vermögensgegenstände verheimlicht und bei Seite geschafft zu haben, 2) am 10. Mai 1895 vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte in der Proceßsache Vikowski gegen Linde einen ihm zugesprochenen Eid wissentlich falsch geschworen zu haben.

Der Angeklagte bekennt sich nicht schuldig. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Mutter und Vater des Angeklagten trieben seit dem Jahre 1892 an verschiedenen Stellen unter der Firma J. Linde (die Frau hieß Julie) ein Parthiwaaren-Geschäft; zuletzt in der Quersstraße. Ende März 1895 gaben sie das Geschäft auf, ihre Möbel ließen sie nach der Moritzstraße gemietheten Wohnung bringen, während sie nach der Anklage ihre Waaren theils verpackten und nach Leipzig und Breslau schickten, theils in das angeblich von dem ihrem Sohne, dem jetzigen Angeklagten, am 1. April Langgasse 29 neu eröffnete Geschäft unterbringen ließen. Ihre Gläubiger hatten das Nachsehen, denn als der Gerichtsvollzieher kam und pfänden wollte, war nichts mehr zu holen oder gebührte dem Sohne Max. Das Elternpaar ist wegen betrügerischen Bankrotts dieserfalls im November d. Js. ebenfalls vom hiesigen

Schwurgerichte zu 1 Jahr 8 Monaten bezw. 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, der Angeklagte verurtheilt aber nach seiner zweimaligen verantwortlichen Vernehmung im Juli 1895 nach Zürich und wurde erst Anfang Juni d. Js. nach hier ausgeliefert. Außer dem Concursvergehen wird dem Sohne Max Linde heute noch ein Meineid zur Last gelegt. Als der Gerichtsvollzieher bei den Eltern nichts zu pfänden fand, begab er sich auch in das Ladenlokal des Angeklagten, dieser erklärte aber und erhärtete in einer von der Firma Vikowski deshalb gegen ihn angehängten Klage eidlich: „daß sich unter der in seinem Laden Langgasse 29 befindlichen Ladeneinrichtung und den Waaren keine Gegenstände befänden, welche von der Firma J. Linde herrührten. Das Geschäft florirte nicht, und eines Tages im Juli erklärte der Angeklagte seinem Hausherrn, er möge ihn von dem Miethvertrage bezüglich des Ladens entbinden. Es wurde auch ein solcher Vertrag gemacht und als Faustpfand befiel der Hausherr für noch 2 Monate zu zahlende Miete im Betrage von 200 Mk. Ladeneinrichtung und Waaren, welche innerhalb 14 Tagen noch eingelöst werden konnten. Der Angeklagte hatte also seine Zahlungen eingestellt. Es wird ihm nun aber noch zur Last gelegt, daß er unter Zurücklassung von noch vielen anderen Schulden nach Zürich verduftet sei. Bezüglich des ihm zur Last gelegten Meineides äußerte sich 1. Anfangs, die Ladeneinrichtung in der Langgasse habe er auf einer Versteigerung im Pfandlokal in der Dohrheimerstraße und in Frankfurt und die Waaren von seinem als Commis (in einem Jahre) erworbenen Gelde in Leipzig gekauft. Nachdem die Ermittlungen ergeben haben, daß eine solche Ladeneinrichtung im Pfandlokal hier überhaupt nicht versteigert wurde, kommt es heute mit einer neuen Ausrede. Ein gewisser Rest aus Breslau habe sich hier etablieren wollen und deshalb die Ladeneinrichtung seiner Eltern gekauft. Da er jedoch kein passendes Lokal gefunden, habe Rest dieselbe wieder an ihn verkauft. Da dieser Einwand von großer Erheblichkeit ist, beschloß das Gericht auf Antrag der Staatsanwaltschaft, da der Zeuge Rest nicht zu der heutigen oder morgigen Verhandlung zu vernehmen war, diese bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode zu vertagen. — Morgen findet in Folge dessen keine Sitzung statt. Am Samstag kommt der Gismordproceß gegen die Wittve Peters und den Agenten Wlth. Kerten zur Verhandlung.

Telegramme und letzte Nachrichten.

© **Berlin, 2. Juli.** Der Kaiser hat gestern Nachmittag 4 Uhr an Bord der Hohenzollern seine Nordlandsreise angetreten.

© **Berlin, 2. Juli.** Auf dem neuen Luisen-Friedhofe im Westend wurden gestern zwei Frauen und ein Schulmädchen vom Blitze erschlagen. Weitere vier Kinder und ein Fräulein wurden schwer verletzt.

* **Berlin, 2. Juli.** Die „Berl. Neuest. Nachr.“ melden, die Stadtbehörden Altonas verließen dem Generaloberst Grafen Waldersee das Ehrenbürgerrecht.

h **München, 2. Juli.** Die Königin von Sachsen traf hier gestern Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr mit dem Berliner Schnellzuge ein und gedenkt morgen früh nach dem Brenner weiterzureisen.

h **München, 2. Juli.** Heute früh 4 Uhr fand im Walde bei Pullach zwischen einem Kaufmann und einem Studierenden ein Pistolenduell statt, bei welchem der letztere erschossen wurde.

h **Leipzig, 2. Juli.** Wegen Verrathes militärischer Geheimnisse wurde der Unteroffizier Schmidt vom Reichsgericht zu der höchsten zulässigen Strafe, nämlich zehn Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt.

h **Königsberg, 2. Juli.** In Heilsberg (Ostpreußen) ertranken ein 4jähriges Kind und ein ihm zur Rettung nachspringender junger Mann.

© **Thorn, 2. Juli.** 30 auf einer Uebungsreise befindliche russische Generalstabs-Officiere unter Führung des Generals Kaulbars besichtigten gestern, nachdem sie sich auf dem Gouvernament gemeldet hatten, die hiesigen Festungswerke.

h **Beuthen, 2. Juli.** In dem Proceß wegen des Reudorfer Krawalls wurden 9 Angeklagte für schuldig befunden. Vier erhielten Zuchthausstrafen von 2 bis 5 Jahren. Die übrigen 5 wurden zu je 1 $\frac{1}{2}$ Jahr verurtheilt.

h **Wien, 2. Juli.** Die Regierung nahm die Einladung der französischen Regierung zur offiziellen Be-theiligung an der im Jahre 1900 stattfindenden Weltausstellung an.

© **Wien, 2. Juli.** Der fortschrittliche Parteiverband des Wiener Gemeinderaths beschloß gestern, die Millenniums-Ausstellung in Pest corporativ zu besuchen. Dem Ausfluge werden sich auch mehrere liberale Reichstags-Abgeordnete anschließen.

h **Brüssel, 2. Juli.** In dem nahen Vilvorde hob die Polizei ein Anarchisten-Nest auf und beschlagnahmte zahlreiche anarchistische Schriften, in denen zu Bombenanschlägen aufgefordert wird.

h **Paris, 2. Juli.** Wie verlautet, wird Arton am 7. d. Mts. in dem zweiten Proceß, welcher gegen ihn wegen Fälschung, Vertrauens-Mißbrauch und Bankerott geführt wird, nunmehr Enthüllungen über eine Dynamit-Affaire machen.

+ **Paris, 2. Juli.** Die gestern abgeschlossene Subscription auf Ausstellungsbonds für die Weltausstellung im Jahre 1900 hatte einen großen Mißerfolg. Von den 3,225,000 Bonds, welche das Garantie-Syndikat und andere große Pariser Institute zum Preise von 20 Frs. aufgelegt hatten, hat das Publicum kaum 2 Millionen gezeichnet.

© **Paris, 2. Juli.** Li-Hung-Tschang wird demnächst in Roubaix und Tournai eintreffen, wo er von der Handelskammer empfangen werden wird.

Athen, 2. Juli. Die „Hestia“ läßt sich aus Konstantinopel telegraphiren, die Mächte hätten neuerdings von der Pforte die Autonomie von Creta und Samos gefordert.

London, 2. Juli. Die englische Regierung hat der Transvaal-Regierung viele Maxim-Ranonen zur Unterdrückung des Kaffern-Aufstandes abgekauft.

London, 2. Juli. Der englische Hof hat anlässlich des Todes des Herzogs von Nemours bis zum 10. Juli Trauer angelegt.

Neues aus aller Welt.

Mez, 1. Juli. Der Brand im Artillerie-Depot im Vorort Devant-les-Ponts wüthete die ganze Nacht fort; ebenso haben auch die Explosionen fortgedauert, jedoch mit weniger erheblichen Folgen. Einzelne benachbarte Privathäuser wurden vom Feuer ergriffen. Der offizielle Bericht nennt 5 Tote, darunter 2 Soldaten, sowie 30 Verwundete. Andere Nachrichten schätzen die Zahl der Verwundeten auf über Hundert. Zuverlässiges über die Toten und Verwundeten war noch nicht festzustellen. Der Schaden an Granaten soll sich auf zwei Millionen Mark belaufen. Das Viehhofen sowie das französische Thor wurden gesperrt, der Bahnverkehr durch die Station Devant-les-Ponts ist unterbrochen. In der Stadt herrscht große Aufregung. Der Stadthalter führt zu hohenlohe-Rungenburg hat seine beabsichtigte Reise nach Baden-Baden aufgegeben und ist heute Mittag nach Mez abgereist. Ueber die Ursache des Brandes meldet die „Vöhringer Zeitung“, daß vermutlich Funken, welche von dem benachbarten Bahnkörper hinüberflogen, im Zeughaus lagernde Fässer und Schießbaumwollkörper entzündet haben. Das Feuer sprang auch auf eine benachbarte Scheune über. Gegenwärtig sieht man an der Brandstätte nur rauchende Trümmer. Militärs hält dieselbe abgesperrt. Der Schaden, der hauptsächlich in Belagerungsmaterial besteht, ist beträchtlich. Nach anderweitigen Eingangsungen Meldungen über den Brand des Zeughauses in Devant-les-Ponts dauert die Aufregung in der Stadt fort. Das Zeughaus, welches im Wesentlichen aus Holz gebaut ist, ist völlig zerstört. Der Brand dauerte bis Mitternacht unter fortwährenden Explosionen von Geschossen fort. Die Explosion wurde bis in's Centrum der Altstadt vernommen. Eine große Zahl 1 bis 4 Kilogramm schwerer Eisen- und Holztrümmer wurde 500 Meter weit weggeschleudert. Zwei Kinder wurden auf eine Entfernung von 400 Meter vom Brandherd durch die Trümmer verletzt. Ein etwa 300 Meter entferntes Gartenhaus und ein Stall sind niedergebrannt. Der Schaden ist mutmaßlich sehr groß.

Mez, 1. Juli. Nach anderweitigen Meldungen über den Brand des Zeughauses dauert die Aufregung in der Stadt fort. Das aus Holz gebaute Zeughaus ist völlig zerstört. Der Brand dauerte bis Mitternacht unter fortwährenden Explosionen von Geschossen fort. Die Explosion wurde bis in's Centrum der Altstadt vernommen. Eine große Zahl 1 bis 4 Kilogramm schwerer Eisen- und Holztrümmer wurde 500 Meter weit weggeschleudert. Zwei Kinder wurden auf eine Entfernung von 400 Meter vom Brandherd durch die Trümmer verletzt. Ein etwa 300 Meter entferntes Gartenhaus und ein Stall sind niedergebrannt. Der Schaden ist mutmaßlich sehr groß.

Colmar, 1. Juli. Die „El. lothr. Volkspartei“ meldet aus Reichenweier bei Rappoltsweiler: 2 Wohnhäuser nebst Scheune wurden gestern morgen von einer Feuersbrunst eingeäschert. Ein Feuerwehrmann wurde durch einen herabfallenden Balken schwer verwundet. Man vermutet Brandstiftung. Ein hier zugereister erst seit kurzem ansässiger Schmied wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Man glaubt jedoch allgemein an seine Unschuld. Der entstandene Schaden beläuft sich, soweit er sich bis jetzt überblicken läßt, auf 40—50 000 Mark.

Hamburg, 30. Juni. Die Staatsanwaltschaft hat das Strafverfahren gegen verschiedene Beerdigungsvereine und Uebernehmer von Beerdigungen eingeleitet wegen Verdachtes des Betruges und Wuchers. Die Beschlagnahme der Geschäftsbücher ist verfügt. Die Untersuchung wurde dadurch veranlaßt, daß für Särge, Ausstattungen u. s. w. unerhöht hohe Preise berechnet wurden, sowie bare Auslagen den Hinterbliebenen besonders hoch angesetzt sein sollen.

Guben, 30. Juni. Eine große Feuersbrunst erscherte acht Bauerngüter in der Ortschaft Grablo ein. Eine 70jährige Frau Namens Janke ist in den Flammen umgekommen.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 3. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlofe Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Schreibtisch, 3 Vertikow, 1 Bett, 1 Pianino, 1 Kassenschrank, 1 Ladenschrank, 1 Theke, 60 Knabenanzüge, 9 Pack. Wolle und 25 Buchticher öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

4646 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Täglich:

Tyroler-Concerte

der Sängergesellschaft Brodt u. Reiner

im Restaurant „Zur Kronenburg“.

Frankenstraße 6,

2. möbl. Mansarde billig zu vermieten.

Tündergehilfe

(Speisearbeiter), sofort gesucht. Plattenstr. 15, J. Thurm. 1706

Unsere geschätzten Abonnenten, sowohl hier als auch auswärts, werden gebeten, die Abonnementsbeträge für unser Blatt nur gegen die von uns ausgestellten gedruckten Quittungen bezahlen zu wollen.
Die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von dem Bankgeschäft Schöber & Döhlz,

Dresden-A, Schloss-Strasse 9, I.

London, 30. Juni.

Süd-Afr. Minen:

Angelo	5.37
Crown Reef	11.62
Eastend	7.87
Geldenhuis Deep	6.—
George Goch	2.48
Henry Nourse	6.62
Langlaagte Est.	5.50
May consolidated	2.81
Meyer & Charlton	7.75
Modderfontein	5.00
Nigel	3.12
Rand Mines	31.—
Randfontein	2.93
Sheba	2.18
Transvaal Gold	8.37
United Roodeport	5.62
Van Ryn, New	4.75
Wolhuter	7.50

Tendenz: schwach.

Süd-Afr. Land-Ges.

Chartered	3.06
Exploration	3.37
Mashona'd Agency	2.50
Matabele Gold Reefs	4.00
Willoughby's Cons.	1.62

Australische Ges.

Brilliant Block	1.25
Finngall Reefs Ext.	0.50
Gibraltar Consol.	1.25
Gold. Clem. Claims	1.12
Great Boulder	7.18
Great Finngall Reefs	0.87
Hampton Plains	5.06
Hannans Brown Hill	6.37
Lond. & Cont. J. C. 0.21 prem	
Lond. & W.-A. Expl.	1.87
Lond. & W.-A. Inv.	2.06
Menzies Gold Estate	0.93
Mount Morgan	3.37
Talisman	1.12

Kammerjäger Spieler

aus Düsseldorf ist hier, um Ratten, Mäuse, Schwaben, kurz alles Ungeziefer direct und billig zu vertilgen. Feinste Referenzen. Von der Regierung u. Herrn Oberbürgermeister angestellt. Bestell. nimmt die Geschäftsstelle d. Stg. unter „Jäger“ entgegen.

Für Kellner.

Fracks u. Jacken

sehr billig. 1709*
H. Görlach, 16 Mehrgasse 16.

Abbruch

Frankfurterstr. 10 im Garten, sind schöne Fenster mit Säulen u. Thürten, Dachfenster, Bau- und Brennholz billig abzugeben Nagel.

Ein Kind

ist sofort an Kindesstatt zu vergeben, schöner gesunder Knabe, 14 Tage alt. Off. postlagernd u. M. J. Dieblich, 1698*

Für die Anlage

eines kleinen, rentablen Geschäftes mit Motorbetrieb werden 300 Mk. gegen dopp. Sicherheit gesucht, event. noch Theilhaber. Offerten unter P. 32 an die Expedition d. Bl. 1707*

Bill. zu verkaufen:

ein großer Pfeilerspiegel mit Trümeau, ein Kanapee mit Kameeltaschenbezug, eine Wachs-kommode mit gr. Marmorplatte, ein schöner Blumentisch, bronziert, zwei kl. Nippischchen, 2 nussb. Kommoden, 1 oval, nussb. Tisch und 1 gr. antiker Kleiderschrank
A. Görlach,
16 Mehrgasse 16.

Eine sehr gut gefegene Villa

im besten Zustand, von Pen. stets voll besetzt, wegen Zurück-
legung unt. günst. Bed. zu verf.
Off. u. L. 49 a. d. Exp. d. Bl. erb.

10 Mk. tägl. Verdienst.

J. Müller, Leipzig, Südbplatz 10.
Ein junge englische Bull-
dogge zu verkaufen. 4639
Adlerstraße 24.

Grabenstr. 28,

Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet, Küche und Glasabzug und Mansardwohnung auf gleich zu vermieten. 1705*

Reelles

Heiraths-Besuch.

Ein jg. Fabrikbesitzer, holländische Erscheinung und guter Charakter, in Hannover, mit einem Vermögen von 800,000 Mark, sucht, da er alleinstehend, die Bekanntschaft einer jg. Dame mit Vermögen, letzteres jedoch nicht Bedingung. Jg. Damen, Eltern o. Verwandte, die auf dies ernstgemeinte Gesuch reflektiren, werden um Angabe der Verhältnisse und Einsendung der Photographie unter No. 2256a zur Weiterbeförderung an Haufenstein & Vogler, A.-G. Hannover gebeten. 9566

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, solider Mann, 24 Jahre alt, evangel., beim Militär bereits gedient, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, behufs Verehelichung. Damen im Bügeln oder Nähen bewandert, bevorzugt. Gefl. Off. nur mit Photographie untr. 1699 N. an die Exp. d. Bl. NB. Photographie wird sofort wieder zurückgesandt. 1699*

Adlerstraße 24

ein Zimmer und Küche zu vermieten. 4640

Albrechtstr. 38, eine schöne,

große, heizbare Mansarde zu verm. Näh. Part. r. 1702*

Hellmundstr. 45,

2. St., eine freundlich möblierte Mansarde zu vermieten. 1701*

Birsdigraben 14

2 Zimmer, Küche mit Glasabzug nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 4632

Röderstraße 33

Stb., 2 Zimmer, Küche, Keller für 1. August oder später zu vermieten. 4637

Römerberg 17

schöne freundl. Wohnung, Stb., 3 Zimmer, Küche, Keller, per 1. Oktober zu vermieten. 4631
Näh. Jean Roth, 1. St.

Schwalbacherstr. 63

sind Wohnungen v. 3 u. 2 Zim. m. Dachsam. nebst Küche u. Zubeh. per 1. Oct. zu verm. 4636

Walramstr. 7 freundlich

auf gleich od. spät. zu verm. 4633

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 2. Juli 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe	105,25	Deutsche Reichsbank	156,70	Farbwerke Höchst	419,00	0% Centr.-Pac. (West.)	99,65	Schlusscours.	
5 1/2. do.	104,80	Frankf. Bank	179,00	Glasind. Siemens	195,50	0% do. (Joaq.)	102,60	1. Juli Nachm. 2,45.	
3. do.	99,50	Deutsche Eff.-W.-Bank	115,70	intern. Bauges. Pr.-Act.	175,80	5% Chic. Burl. (Jowa.)	104,00	Credit	219,70
4. Preuss. Consols	105,65	Deutsche Vereins-	122,10	St.-	160,00	5% do.	102,90	Disconto-Command.	207,90
3 1/2. do.	104,80	Dresdener Bank	178,30	Elektr.-Ges. Wien	135,90	4% do. Burl. - Qney.		Darmstädter	153,10
3. do.	99,80	Mitteldeutsche Cred.-B.	109,30	Nordd. Lloyd	116,60	(Neaska-Div.)	87,50	Deutsche Bank	186,80
5% Griechen	88,50	Nationalb. f. Deutschl.	140,50	Verein d. Oelfabriken	100,80	5% Chic. Milw. u. St. P.	110,50	Dresdener Bank	159,25
5% Ital. Rente	88,80	Pfälzische	136,00	Zellstoff, Waldhof	221,00	5% Chic. Rock. Isl. u.		Berl. Handelsges.	150,00
4% Oest. Gold-Rente	104,30	Rhein. Credit-	135,50	Eisenbahn-Aktion.		4% Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,60	Russ. Bank	130,00
4 1/2. Silber-Rente	86,70	Hypoth.-	172,10	Hess. Ludwigsbahn	118,80	4% Denv. u. RioGrand		Dortmund, Gronau.	155,90
4 1/2. Portug. Staatsanl.	71,30	Württemberg. Verbk.	149,00	Pfälz.	242,70	4% Illinoi Central	101,40	Mainzer	119,25
4 1/2. do. Tabakanal.	95,40	Oest. Creditbank	297,62	Dux. Bodenbach	57,75	5% North. Pac. I. Mtg.		Marienburger	89,40
4. Russ. Anl.	26,30	Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn	303,62	5% Oreg. u. Calif. L.	77,10	Ostpreussen	80,60
5. Rum. v. 1881/88	99,90	Bochum. Bergb.-Gusst.	162,20	Lombarden	90,50	5% Pacif. Miss. oo. I. M.	84,50	Lübeck, Büchen	151,50
3. do. v. 1890	88,30	Concordia	190,50	Nordwestb.	228,50	5% West N.-Y. u. Pen-	106,40	Franzosen	
4. Russ. Consols	103,20	Dortmund Union-Pr.	46,50	Elbthal	235,62	4% sylvanien I. M.		Lombarden	44,20
5. Serb. Tabakanal.		Gelsenkirchener	169,50	Jura-Simplon	108,20	Loose.		Elbthal	137,90
5. L.B. (Nisch-Pir.)		Harpener	156,30	Gotthardbahn	169,90	3 1/2% Goth. Fr.-Pfdb. I.	120,70	Buchstader L. B.	265,90
5. St.-E.-B. H.-Obl.		Hibernia	174,50	Schweizer Nord-Ost	139,10	3 1/2% do. do. II.	116,60	Prince Henry	89,50
4% Span. Russere Anl.	64,80	Kaliw. Aschersleben	143,00	Central	141,30	3% Köln-Mindener	139,70	Gotthardbahn	170,00
4% Türk Fund.		do. Westeregeln	183,20	Ital. Mittelmeer	190,40	3% Madrider	43,30	Schweiz. Central	141,00
1% do. Zoll.	93,80	Riebeck, Montan	183,00	Merid. (Adr. Nets)	127,00	5% Oest. 1880er Loose	129,70	Nord-Ost	140,00
4% do.		Ver. Kön. und Laurab.	173,20	Westicilianer	58,00	2% Raab-Gräzer	95,10	Warschau, Wiener	231,75
4% Ungar. Gold-Rente	104,10	Oesterr. Alp. Montan	68,70	sub Prince Henry	89,20	5% Türkensloose	32,50	Mittelmeer	95,20
5 1/2. Eb. v. 1889	105,70	Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		5% Braunschw. Th. 20 Loose	106,80	Meridional	122,80
5 1/2. Silb.	87,10	Allgem. Elektr.-Ges.	240,50	4% Hess. Ludwigsb.	100,80	Finnland	58,10	Russ. Noten	216,50
5% Argentinier 1887	65,40	Anglo-Cont-Guano	98,00	4% do. v. 81 (3 1/2%)	101,70	Freiburger Fr. 15	29,30	Italiener	88,50
4% do. innere 1888	55,50	Bad. Anilin- u. Soda	417,70	4% Pfälz. Nordb. Ldw.		do	10	Türkenloose	107,00
4% do. Russere	55,70	Brauerl Binding	221,00	4% Bex. u. Maxbahn	103,70	do	45	Mexicaner	95,60
4% Unif. Egypter	104,60	z. Essighaus	79,80	4% Elisabethst. stenerf.	103,10	Meininger A. 7	23,30	Laurahütte	153,30
3% Priv.	102,50	z. Storch (Speler)	130,50	4% do. stenerpf.	100,30	Geldsorten.		Dortmund. Union V. A.	43,10
6% Mexicaner Russere	93,70	Cementw. Heidelberg	158,80	4% Kasch. Odb.-Gold	100,20	20 Franks-Stücke	16,19	Bochumer Gußstahl	162,00
5% do. E.-B. (Teh.)	85,00	Frankf. Trambahn	296,00	4% do. Silber	86,10	do. in 1/2.		Gelsenkirchener B.	169,50
3% do. cons. inn. St.	26,50	La Veloce Vorz.-Act.	116,00	5% Oest. Nordwestb.	115,40	Dollars in Gold	4,18	Harpener	156,90
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	107,00	5% do. Südb. (Lomb.)	110,10	Ducaten	9,75	Hibernia	175,50
3 1/2. abg. Wiesbadener	101,50	Brauerl Elche (Kiel)	184,50	3% do.	72,70	do. al marco		Hamb. Am. Pack	129,00
3 1/2. 1887 do.	102,50	Bielefelder Maschf.	336,00	5% Staatsbahn	117,10	Engl. Sovereigns	20,37	Nordd. Lloyd	115,50
4% do. v. 1896	102,20	Chem. Fabr. Griesheim	293,00	4% Oest. Staatsbahn	106,10			Dynamite Truste	172,00
4% 1886 Lissabon	71,00	do. Goldenberg	165,00	3% do. I.-VIII.	34,80			Reichsanleihe	99,60
4% Stadt Rom IVIII.	87,50	do. Waller	234,00	3% do. IX.	93,40				

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.
 Freitag: Abends 8 Uhr.
 Sabbath: Morgens 8.30 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 9.45 Uhr.
 Wochentage: Morgens 6.30 Uhr. Nachmittags 6 Uhr.
 Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10–10½ Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde.
 Synagoge: Friedrichstraße 25.
 Freitag: Abends 8 Uhr.
 Sabbath: Morgens 7 Uhr. Musaph und Predigt 9.15 Uhr.
 Nachm. 3.30 Uhr. Abends 9.40 Uhr.
 Wochentage: Morg. 6.30 Uhr. Abends 7.15 Uhr.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Steinhauer

Georg Post,

gestern früh nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Die Beerdigung findet am **Samstag, den 4. d. M., Nachmittags 2 Uhr**, von der Leichenhalle aus statt.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896. 4634
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Nefte und Enkel

Joseph

nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Külzer u. Frau.

4638

Gezangverein „Neue Concordia“.

Freitag, den 3. Juli, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung.

Um pünktliches Erscheinen ersucht.

4630

Der Vorstand.

Pferde-Vericherungs-Gesellschaft der Stadt Wiesbaden.

Die Beiträge zu I. Hebung pro 1896/97 kommen vom **15. Juli l. J.** zur Einziehung.

4616

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung

Freunden und Bekannten, sowie einem pp. Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause

Bleichstraße No. 19

Holz-, Kohlen- u. Brennholz-Handlung

errichtet habe. Ich halte mich bei Bedarf in allen Sorten Borden, Latten, Schalter, Tisch- und Bettfüßen, Kohlen der besten Zechen, Brennholz etc., bestens empfohlen und sichere prompte und reelle Bedienung zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wilh. Rau, Bau- u. Möbelschreiner.

Wiesbaden, im Juli 1896.

4625

Tapeten**Die Central-Drogerie, (Znh. W. Schild.)**

Friedrichstraße 16, empfiehlt:
 Crodene und in Öl geriebene Farben,
 Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, Lacke,
 beste Bernsteinfußbodenlacte,
 besten Schreiner- und Tüncherleim,
 Parquetbodenwische, Stahlspähne,
 Artikel für Bäcker etc.
 Telephon 428.

Die Hauptagentur einer gut eingeführten, älteren, deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft, mit großem Zucasso, ist für

Wiesbaden

neu zu besetzen. Geeignete Herren, welche neben dem Zucasso auch aquisitorisch thätig sind, wollen Offert. unter 959 b an die Exp. d. Bl. einreichen.

959b

Drucksachen**aller Art**

Rechnungen, Circulare, Prospective, Adresskarten etc.

liefert rasch und zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneegelberger u. Hansmann,

26 Marktstrasse 26.

„Kathreiner's Malzkaffee ist nicht nur ein Kaffeesurrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffees.“

Aus einem Gutachten des Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. Hofmann Vorstand des Hygien. Inst. der Universität Leipzig.



Telephon 173.

Telephon 173.

Sente sind eingetroffen frisch vom Fang:
 Prima echter rothfleischiger Salm pro Pfund 1 Mk. 50 Pfg. Schollen und Merlans 50 Pfg., Schellfische, so fein wie mitten im Winter, je nach Größe von 30 Pfg. an pro Pfund. Cablian im Ausschnitt von 40 Pfg. an. Außerdem lebende Rheinschleien, Bamberger Spiegelskarpfen, Hechte, Aale.

Erhalte jeden Tag frische Sendungen lebender Hummern, lebende Bachforellen, lebende Suppen- und Tafelkrebse, Steinbutte, Soles etc. billigt.

3306

Ostender Fischhandlung

7 Ellenbogengasse 7 u. auf dem Markt.

Telephon Nr. 453.



Frischen Rheinsalm, Elbsalm, feinste Ostender Seezungen, Steinbutten, Limandes, Zander, Hechte, Schollen, Rohtungen, Rougets, Cablian, Schellfische, lebende Aale und Barsen, lebende Hechte u. Karpfen, lebende Schleie, lebende Tafelkrebse etc. empfiehlt bestens

4643

Johann Wolter.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

3987

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Franz Kuhn's

Alabaster-Creme, 1.10 und 2.20 M. und Creme-Seife, 50 und 80 Pfg., amtlich attestiert, bestes Mittel gegen Sommerprossen, Leberflecken, Mitesser etc. **Vorbereitungsmittel gegen Hauterkrankungen.** Erhält den Teint blendend weiß und jugendlich. Man achte genau auf die Schutzmarke und Firma Franz Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. In Wiesbaden nur allein bei Louis Schild, Drog. Panggasse 3, E. Moebus, Drog., Taunusstr. 25 und Otto Siebert, Drog., vis-avis dem Rathhaus. 7926

Rein Gummi!

Dr. Guttmann's Hygienischer Schuh ist seit 3 Jahr. der ärztl. anerkt. Sicherste. 1/2 Dbd. 3.—M., 1/2 Dbd. 1.60 M. Dr. Guttmann, Chem. Laborat., Berlin S. Dresdenerstraße 78. 7816

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbesserung
 61. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Leses an Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Braune Stiefel-Appretur, sehr gut, selbst fabrizirt, per Fl. 20 Pf. Rob. Fischer, Regens. 14.



Schmitt & Förderers **Weißes Metallputz** ist unstrittig das beste Putzmittel der Neuzeit. Man fordere daher überall nur Schmitt & Förderers **Weißes Metallputz**

denn nur dieser allein ist von unübertroffener, bester Güte, er zeichnet sich durch höchste Putzkraft und effektivsten, dauerhaften Hoch-Glanz aus.

Wer unser Fabrikat „Weißes Metallputz“ einmal probirt hat, kauft sicher nichts Anderes mehr.

Vorräthig in Dosen à 10 und 20 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften.

Wo Niederlagen fehlen werden solche errichtet.

Schmitt & Förderer,

Wahlershausen-Cassel.

8486

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt ge-
 retzte und getrocknete, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern p. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (jezt 100% rein) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung u. Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Peeher & Co. in Herford in Westfalen.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweise hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Hier muss

jede Concurrenz weichen!!!

Unterstelle mein gesamtes Lager, nur Neuheiten der letzten Saison, um für bevorstehende Herbst- und Winter-Saison Raum zu schaffen, einem



Total-Ausverkauf



zu den denkbar billigsten aber festen Preisen.

⚡ Bekanntlich streng reelle Bedienung. ⚡

C. A. Winter, Herrenschneider,

Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

4524

Hierdurch erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum von Wiesbaden und Umgegend auf

Filialen:

Aachen, Großsteinstraße 30.
Barmen, Berthelstraße 6.
Bielefeld, Riedernstraße 26.
Böckum, Bongardstraße 3.
Bonn, Remigiusstraße 14.
Coblenz, Entenpfuhl 30.
Crefeld, Hochstraße 3.
Darmstadt, Ernst-Budwigstr. 21.
Dortmund, Westendweg 60.
Düsseldorf, Schadowstraße 10.
Duisburg, Weststraße 37.
Ehrenfeld, Benloerstraße 33.
Essen (Ruhr), Limbächer-Chaussee 23.
Elberfeld, Cassiostraße 15.
Eschweiler, Neugrabenstraße 27.
Frankfurt, Schüringstraße 51.
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 10.
Hagen, Mittelstraße 21.
Hamm, Große Weststr. 19.
Hannover, Steinthorstraße 20.
Hersfeld, Gehrenberg 13.
Herne, Bahnhofstraße 59.
Hildesheim, Hohenweg 36.
Köln, Schildergasse 87.
Lüdenscheid, Wilhelmstraße 18.
u. f. w.

Kaisers Kaffee-Geschäft

am hiesigen Plage aufmerksam zu machen.

Durch directe Einkäufe (für 130 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben

geröstet per Pfd. Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.

Roh-Kaffee per Pfd. Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle:

Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeegegeschmack per Pfund 30 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Essenz per Dose 25 Pfg., per Tasse 30 Pfg.

la Crystallwürfelzucker per Pfd. 30 Pfg., la Crystallkornzucker per Pfd. 28 Pfg.

Kaiser's Einmachzucker, gemahlener Sandis, das beste zum Einmachen, was existirt, in Säckchen von 2 Pfund per Pfund 34 Pfg.

Kaiser's Plathhafer, per 1/2 Pfund Packet 20 Pfg.

Kaisers Plathhafer enthält mehr nahrhafte Stoffe als Rindfleisch, ist im Verhältniß zum Nährwerth 4 mal billiger als dieses und 6 mal billiger als Eier.

Cacao

garantirt rein, per Pfd. Mk. 1.50, 1/10 Pfd. nur 15 Pfg.

garantirt rein, per Pfd. Mk. 1.80, 1/10 Pfd. nur 18 Pfg.

garantirt rein, per Pfd. Mk. 2.40, 1/10 Pfd. nur 24 Pfg.

Bruch-Chocolade à Pfund 80 Pfg., 1/5 Pfund nur 16 Pfg.

Thee neuer Ernte, directer Import.

Nr. 1 Peccoblatthen 1/10 Pfund 50 Pfg.
" 2 Suchon " " 40 "
" 3 " " " 35 "
" 4 " " " 30 "

Nr. 5 Souhong Congo 1/10 Pfund 25 Pfg.
" 6 Congo " " 20 "
" 7 " " " 17 "
" 8 Souhong " " 15 "

Biscuits in stets frischer Waare.

Nationalmilde, per Pfd. 40 Pfg.
Albert, " " 85 "
Colonial, " " 85 "
Demi Lüne, " " 90 "

Vanille-Brucheln, per Pfd. 100 Pfg.
Kaiser-Mischung, " " 130 "
Karola-Mischung, " " 145 "
Kachener Printen, " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten 15 Pfg.

Kaiser's Kaffee- u. Thee-Geschäft

Wiesbaden | Kirchgasse 23,
Langgasse 29.

Biebrich: Mainzerstraße 12.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft im directen Verkehr mit den Consumenten.

Bei Mehrabnahme entsprechenden Rabatt, bei 3 Pfund 2 Pfg., bei 5 Pfund 3 Pfg., bei 10 Pfund 5 Pfg. billiger.

Filialen:

Mainz, Schüringstraße 45.
Mannheim, H 1, 7.
Mett, Goldschmidtstraße 7.
Minden, Schaun- u. Bäderstr. 1.
M.-Glabbach, Crefelderstraße 67.
Mülheim a. Rh., Wallstraße 38.
Mülheim (Ruhr), Kohlenkamp 30.
Münster, Rothenburg 3.
Neuk, Büchel 16.
Neunkirchen, Bahnhofstraße 22.
Oberhausen, Marktstraße 32.
Offenbach, Markt 11.
Osnabrück, Große Straße 37/38.
Remscheid, Alleestraße 3.
Rheinb., Friedrich-Wilhelm-Strasse 71.
Ruhrodt, Fabrikstraße 46.
Schalke, Wilhelmstraße 1, 1.
Solingen, Kaiserstraße 97.
Steele, Chausseestraße 19.
St. Johann, Bahnhofstraße 48.
Trier, Fleischstraße 32.
Werden, Ruhrstraße 35.
Witten, Bahnhofstraße 59.
Worms, Speyerstraße 8.
u. f. w.

Männer-Turnverein.



Bei der diesjährigen Verlosung wurden nachverzeichnete Anthellscheine ausgelost und zwar:

- 50 Mark-Antheilscheine: Nr. 16, 63 und 86.
- 25 Mark-Antheilscheine: Nr. 15, 42, 73, 86, 117, 126 und 165.
- 10 Mark-Antheilscheine: Nr. 34, 57, 74, 87, 100, 138, 149, 175, 197, 204, 235, 239 u. 243.
- 5 Mark-Antheilscheine: Nr. 19, 42, 50, 74, 78, 88, 115, 150, 193, 196, 213, 222, 255, 266 und 268.

Die Beträge der vorerwähnten Anthellscheine werden gegen Rückgabe derselben vom Vereinskassier, Herrn Kaufmann **Heinr. Martin**, Michelsberg 24 hier, ausgezahlt.

4601

Der Vorstand.

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—15. Juli wegen Räumung der Gärtnerei von **P. Klein**, Schiersteinerstraße 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr. lang und 4 Meter breit, ein großer Padschuppen, mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung, kupferne Röhren etc. Näh. bei **A. & G. Klein**, Wagenriederstraße. 4461

Habe mich hier, Luisenplatz 1, II., als

Zahntechniker

niedergelassen. Schmerzlose Zahnoperationen, sowie alle vor-kommenden Arbeiten unter Garantie und nach neuestem System.

Heinrich Meletta,

Zahntechniker, Luisenplatz 1, II.

Sprechstunde von 9—6 Uhr.

Butter-Abschlag

Feinste Centrifugen-Molkerei-Butter, Molkerei „Drüber“, nur 1.15 Mk. per Pfund, frische Süßrahm-Butter 1.— Mk. feinste Landbutter 95 Pfg., bei Mehr-Abnahme 90 „

empfehlte **G. Wienert Nachf. R. Schrader,** Specialgeschäft: Marktstr. 23. Billigste Bezugsquelle.

Baugegenstände

eiserne Träger L-, T- und U-Eisen Säulen, eiserne Kanalisations-Gegenstände, Kanal-, Closet- und schottische Röhren Kanal-Abwässer, Balkenplatten, Dach- u. Stabfenster, Gasrohr, Bleirohr, Zinkblech, Metall-Dachplatten u. f. w. hält in Auswahl vorrätig und liefert zu den billigsten Preisen **G. Schöller in Wiesbaden**, Dohheimerstr. 25 (Telephon 74)

Weiner's

Hansmacher Eier-Nudeln täglich frisch fabricirend. für Tafel- u. Zwerchen etc. Marktstr. 12, Laden, Hinterhaus

100 Fahrräder

hochf. u. Gar. Bill. w. j. Coneur. Bezugsquelle für Wiederverk. Preisl. gratis. **J. Fries**, Beseler Nachf. Flensburg. 930b
Heirath. 260 reiche Partien fende sof. Offert. Journal Charlottenburg 2, Berlin. 954b